

**SITZUNGEN DER
INSPEKTIONSAUSSCHÜSSE
(26., 28. und 29. Januar 1987)**

**MEETING OF THE BOARD OF INSPECTORS
(26, 28 and 29 January 1987)**

**REUNIONS DES CONSEILS
D'INSPECTIONS
(26, 28 et 29 janvier 1987)**

**I. PÄDAGOGISCHER AUSSCHUSS FÜR DEN
PRIMARBEREICH - SITZUNG VOM 26. JANUAR 1987**

Förderunterricht : Endgültige Einführung an allen Europäischen Schulen

Der Pädagogische Ausschuss wird dem Obersten Rat vorschlagen, die endgültige Einführung des Förderunterrichts ab 1. Januar 1988 auf die acht Europäischen Schulen, an denen er noch nicht ständig eingerichtet ist, auszudehnen. Er beauftragt Herrn POLLENTIER, die Arbeitsunterlage zu überprüfen und namentlich die Schule Brüssel I einzuschließen.

Arbeit des Reformausschusses : Überblick

Stundenplan der Schüler : Nach Ansicht des Reformausschusses hängt dieser Punkt mit den zwei nachstehenden Fragen zusammen : interne Strukturen und Wesen und Zielsetzungen der Grundschule. Es soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden.

Förderungen der Musikerziehung : Die vom Obersten Rat genehmigte Unterlage muß in die Praxis umgesetzt werden; dieser Punkt steht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Reformausschusses im Mai 1987.

Eingliederung behinderter Kinder : Die von der Arbeitsgruppe vorgelegte Unterlage muß zur Sitzung des Reformausschusses im Mai noch umgearbeitet werden und wird sodann dem Pädagogischen Ausschuss im Oktober 1987 unterbreitet.

Fachlehrer für Leibeserziehung, Musik und Kunsterziehung : Eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Herrn O'NEILL untersucht das Problem, das in der nächsten Sitzung des Reformausschusses geprüft wird.

Wesen und Zielsetzungen der Grundschule : Eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Herrn HOLLAENDER befaßt sich mit der Frage.

Kindergarten : Die Arbeitsunterlage 86-D-301, der der Pädagogische Ausschuß zugestimmt hat, wird dem Verwaltungs- und Finanzausschuß vorgelegt.

Der Rechner an der Grundschule

Der Pädagogische Ausschuß weist darauf hin, wie wichtig die Ausbildung der Koordinatoren ist; er genehmigt die Arbeitsunterlage 2912-D-86 über die Auswahl der Koordinatoren, ihre Befugnisse und Ausbildung, die Fort- und Weiterbildungskurse, die sie an den einzelnen Schulen veranstalten und stimmt schließlich dem Start des Vorhabens zu.

Mit Ausnahme des deutschen Inspektors, der sich der Stimme enthält, stimmt der Pädagogische Ausschuß der Arbeitsunterlage 3012-D-86 über die zweite Phase der Einführung des Rechners zu und beschließt, sie dem Obersten Rat vorzulegen.

Fortbildung der Lehrkräfte des Kindergartens und der Grundschule

Mit zwei kleinen Änderungen stimmt der Pädagogische Ausschuß dem vor der schulübergreifenden Arbeitsgruppe vorgelegten Fortbildungsplan für 1989 bis 1993 zu und beschließt, ihn dem Obersten Rat vorzulegen.

Verstärkung der internen Strukturen

Der Pädagogische Ausschuß wird dem Obersten Rat vorschlagen, die Durchführung des in Arbeitsunterlage 1411-D-86 aufgeführten Vorschlags in zwei Phasen vorzusehen :

- Im Januar 1988 pädagogische Koordinierung je Unterrichtsstufe und Lehrfach auf der Grundlage von zwei Wochenstunden à 45 Minuten und je Gruppe von 100 Schülern, was Kosten in Höhe von 3.100.000 BFR verursachen würde.
- Im Januar 1989 pädagogische Koordinierung je Sprachabteilung und Verwaltung der Lehr- und Lernmittel und der Bibliothek und/oder der Dokumentationsstelle auf der Grundlage von zwei Unterrichtsstunden von 45 Minuten je Sprachabteilung, d.h. Kosten in Höhe von 2.500.000 BFR.

II. PÄDAGOGISCHE AUSSCHUSSE FÜR DEN PRIMAR- UND DEN SEKUNDARBEREICH - SITZUNG VOM 28. JANUAR 1987

Lehr- und Lernmittel

Die Pädagogischen Ausschüsse werden dem Obersten Rat vorschlagen, 1988 für die Anschaffung von Lehr- und Lernmittel für die naturwissenschaftlichen Fächer in der Sekundarstufe sowie für die Anschaffung von Lehr- und Lernmittel für die Grundschule Mittel in Höhe von 8 Millionen BFR bereitzustellen.

Die Verteilung dieser Mittel soll anhand der Berichte der Schulen über ihren Bedarf erfolgen. Die Pädagogischen Ausschüsse werden die Frage der Mittelübertragungen von Kapitel zu Kapitel während des Haushaltsjahres 1987 anhand der Vorschläge, die ihnen von der Sitzung der Direktoren unterbreitet werden, im Oktober 1987 erneut prüfen.

Spanisch- und Portugiesisch unterrichtet

Die Pädagogischen Ausschüsse stellen fest, daß weder die spanische noch die portugiesische Delegation wünschen, daß Spanisch und Portugiesisch demnächst als Ergänzungssprache eingeführt werden. Das Problem wird nach Ermittlung der tatsächlichen Nachfrage an den Schulen erneut geprüft.

Aufgaben der Direktoren

Die Pädagogischen Ausschüsse beauftragen eine aus je zwei Inspektoren für den Primar- und den Sekundarbereich sowie zwei Direktoren zusammengesetzte Arbeitsgruppe, das Problem eingehend zu prüfen.

SWAN-Bericht

Die Pädagogischen Ausschüsse beschließen, dem Obersten Rat die beiden von der Arbeitsgruppe verfaßten Unterlage vorzulegen.

Die Landessprache als Ergänzungssprache an den Europäischen Schulen Bergen, Mol und Varese

Die Pädagogischen Ausschüsse beschließen, dem Sprachenausschuß für den Primar- und Sekundarbereich die Frage zu unterbreiten.

Stellungnahme der Inspektoren zur Errichtung von Schulgebäude

Die Pädagogischen Ausschüsse werden dem Obersten Rat vorschlagen, daß den Inspektionsausschüssen bei Bauvorhaben für die Europäischen Schulen die ersten Pläne vorgelegt werden, damit sie sie in bezug auf ihre pädagogischen Auswirkungen beurteilen.

Lehrpläne Portugiesisch

Die Pädagogischen Ausschüsse werden dem Obersten Rat vorschlagen, die Lehrpläne Portugiesisch als Hauptsprache für die Grund- und die Sekundarstufe zu genehmigen.

III. PÄDAGOGISCHER AUSSCHUSS FÜR DEN SEKUNDARBEREICH - SITZUNG VOM 29. JANUAR 1987

Stundenguthaben in der 6. und 7. Klasse

Der Pädagogische Ausschuß wird dem Obersten Rat vorschlagen, die Kriterien, die er für die Einrichtung von Unterrichtsgängen in der 6. und 7. Sekundarstufe genehmigt hat, im Schuljahr 1987/88 beizubehalten. In der Zwischenzeit werden für die 1. bis 5. sowie für die 6. und 7. Klasse neue Formeln ausgearbeitet. Der Pädagogische Ausschuß beschließt, die Schulen anzuweisen, für die 1. bis 5. Klasse höchstens 1,5 % ihres Stundenguthabens zu verwenden.

Interne Strukturen. Entlastung der Direktion im Sekundarbereich

Der Pädagogische Ausschuß wird dem Obersten Rat vorschlagen, vom Schuljahr 1987/88 an folgende Entlastungen zu gewähren, um die Aufgabe der Direktoren der Sekundarstufe, die über einen stellvertretenden Direktor verfügt, zu erleichtern :

1. vier Wochenstunden für die Ausarbeitung des Stundenplans nach Vorbereitung durch den stellvertretenden Direktor (Verteilung der Stunden);

2. für Schulen mit mindestens 1.100 Schülern : 2 Wochenstunden
 bis zu 1.200 Schülern : 4 Wochenstunden
 bis zu 1.300 Schülern : 6 Wochenstunden
 bis zu 1.400 Schülern : 8 Wochenstunden

Der Direktor der Schule verteilt die Entlastungsstunden jeweils für ein Schuljahr mit Verlängerungsmöglichkeit.

Verbesserung der Strukturen für die Organisation der Abiturprüfung

Der Pädagogische Ausschuß wird dem Obersten Rat vorschlagen, eine Halbtagsstelle zu schaffen für einen Beamten, der mit den Verwaltungsarbeiten im Zusammenhang mit der Abiturprüfung beauftragt wird. Diese Kraft soll für eine Amtszeit von zwei Jahren ernannt werden, die einmal um weitere zwei Jahre verlängert werden könnte. Dieser Beamte soll insbesondere mit der Auswertung der Prüfungsergebnisse in Form verschiedener Statistiken beauftragt werden.

Aufgaben der Inspektoren

Der Pädagogische Ausschuß stimmt dem in der Unterlage 87-D-131 enthaltenen Entwurf der Arbeitsgruppe zu und beschließt, ihn dem Obersten Rat zu Genehmigung vorzulegen.

Einteilung des Schuljahres in zwei Halbjahre

Der Pädagogische Ausschuß wird dem Obersten Rat vorschlagen, den in drei Schulen laufenden Versuch einer Einteilung in Vierteljahre für die Beobachtungsstufe und im Halbjahre für die folgenden Klassen um ein Schuljahr zu verlängern. Der Pädagogische Ausschuß wird die Berichte dieser drei Schulen in seiner Sitzung im Oktober 1987 prüfen.

Einrichtung von Ergänzungsfächern

Der Pädagogische Ausschuß stimmt der Einrichtung der folgenden Unterrichtsgänge zu :

- Sport an der Europäischen Schule München
- Sport an der Europäischen Schule Luxemburg, sofern ein besseres Gleichgewicht zwischen Theorie und Praxis hergestellt wird
- Russisch an der Europäischen Schule Luxemburg.

Unterricht der Sprache IV in der niederländischen Abteilung

Der Pädagogische Ausschuß wird dem Obersten Rat vorschlagen, seinen Beschluß vom Dezember 1970 über den Unterricht der dritten Fremdsprache in der niederländischen Abteilung aufzugeben, da er im Rahmen der Sekundarschulreform nicht mehr durchgeführt werden kann.

Überprüfung der Lehrpläne Mathematik

Der Pädagogische Ausschuß stimmt den Lehrplänen Mathematik für die 1., 2. und 3. Klasse zu und wird sie dem Obersten Rat zur Genehmigung vorlegen.

I. TEACHING COMMITTEE (PRIMARY) 26 JANUARY 1987

Remedial teaching : institutionalization of remedial teaching in all the European Schools

The teaching Committee would propose to the Board of Governors that it should extend from 1 January 1988 the institutionalization of remedial teaching in the eight European Schools where such teaching does not yet take place. The Committee asked Mr. POLLENTIER to revise the document, including in it in particular the Brussels I School.

Work of the Reform Committee : Survey

Pupil timetable : The Reform Committee considered that this point was linked to the two following questions : internal structures and the philosophy and aims of the primary section. A working party would be set up.

Encouragement of musical education : There was a need to implement the document approved by the Board of Governors; this item would be on the agenda for the next meeting of the Reform Committee in May 1987.

Integration of handicapped children : The document presented by the working party should be redrafted for the Reform Committee in May and would then be submitted to the Teaching Committee in October 1987.

Specialist teachers for physical education, music and art : A working party had been set up under the chairmanship of Mr. O'NEILL and the problem would be examined at the next meeting of the Reform Committee.

Philosophy and aims of the primary section : A working party chaired by Mr. HOLLÄENDER was dealing with this question.

The nursery section : Document 86-D-301 which the Teaching Committee had approved would be submitted to the Administrative and Financial Committee.

Computers in the primary section

The Teaching Committee stressed the importance of training coordinators and approved doc. 2912-D-86 concerning the choice of coordinators, their responsibilities, their training, the in-service training which they would organize in each School and lastly the launching of the project.

With the exception of the German inspector who abstained, the Teaching Committee approved doc. 3012-D-86 setting out phase 2 of the introduction of computers and decided to submit it to the Board of Governors.

In-service training of teachers in the nursery and primary sections

Subject to two minor amendments, the Teaching Committee approved the draft for in-service training for 1989 to 1993 presented by the interschool working party and decided to submit it to the Board of Governors.

Reinforcement of internal structures

The Teaching Committee would propose that the Board of Governors should provide for the implementation in two stages of the proposals set out in document 1411-D-86 :

- in January 1988 coordination of teaching at each level of education and in each subject on the basis of two 45 minute periods per week per group of 100 pupils, which would involve a cost of BFR 3.100.000;

- in January 1989, the coordination of teaching by language sections and the management of teaching materials for the library and/or the documentation centre on the basis of two periods of 45 minutes per language section, at a cost of BFR 2.500.000.

II. TEACHING COMMITTEES (PRIMARY AND SECONDARY) ON 28 JANUARY 1987

Teaching material

The Teaching Committees would propose to the Board of Governors that it should grant an appropriation of BFR 8 million for 1988 for the purchase of teaching materials for natural science in the secondary and for the purchase of teaching materials for the primary section. This money would be distributed on the basis of reports from the Schools indicating their requirements.

Concerning transfers of appropriations from chapter to chapter during the 1987 budget year the Teaching Committees would re-examine the question in October 1987 on the basis of proposals made to them by the meeting of the Heads.

Teaching of Spanish and Portuguese

The Teaching Committees noted that neither the Spanish delegation nor the Portuguese delegation wanted in the immediate future the introduction of Spanish and Portuguese as a working language. The problem would be re-examined after assessing the actual demand in the Schools.

Duties of Heads

The Teaching Committees asked a working party composed of two inspectors for the primary, two inspectors for the secondary and two Heads to examine this problem in detail.

Swan report

The Teaching Committees decided to submit the two documents drawn up by the working party to the Board of Governors.

The local language used as a working language in the European Schools in Bergen, Mol and Varese

The Teaching Committees decided to submit the question to the Languages Committee for the primary section and the Languages Committee for the secondary section.

Opinions of inspectors in relation to the building of school buildings

The Teaching Committees would propose to the Board of Governors that when ever there were plans to construct buildings for the European Schools the initial plans would be submitted to the Board of Inspectors for their assessment from the point of view of the effect on teaching.

Portuguese syllabuses

The Teaching Committees would propose to the Board of Governors that it should approve the syllabuses for Portuguese, basic language, for the primary and secondary sections.

III. TEACHING COMMITTEE (SECONDARY) ON 29 JANUARY 1987

Credit hours for the 6th and 7th years

The Teaching Committee would propose to the Board of Governors that it should extend for the 1987/88 school year the criteria which it approved for the creation of classes in the 6th and 7th years of the secondary section. In the meantime, new formulae would be drawn up for the 1st to 5th classes and the 6th and 7th classes. The Teaching Committee decided to instruct the Schools that they should no longer use 1.5 % of their available credit hours for the 1st to 5th classes.

Internal structures. Lightening of the load on Heads in the secondary section

The Teaching Committee would propose to the Board of Governors that from the 1987/88 school year it should approve the following release from duties which would make it possible to lighten the burdens on the Heads and Deputy Heads for the secondary section, where there is a Deputy Head :

1. 4 hours per week for drawing up the timetable, after preparation by the Deputy Head (allocation of hours)
2. For Schools containing up to 1.100 pupils : 2 hours per week
1.200 pupils : 4 hours per week
1.300 pupils : 6 hours per week
1.400 pupils : 8 hours per week

The allocation of hours of release from duties to be made by the Head of the School, initially in each case for one school year with the possibility of extension.

Improvement of structures for the organization of the Baccalaureate

The Teaching Committee would propose to the Board of Governors that a half-time post of an official in charge of the Baccalaureate services should be created. This person would be appointed for a two-year period which could be extended for a further two years only.

The official would be responsible in particular for using the results to provide various statistics.

Inspectors' duties

The Teaching Committee approved the draft by the working party set out in document 87-D-131 and decided to submit it to the Board of Governors for approval.

Division of the year into two semesters

The Teaching Committee would propose that the Board of Governors should extend for one school year the experiment carried out in three Schools in using a three-term division for the observation stage and a semester division for the following classes.

The reports drawn up by these three Schools would be examined by the Teaching Committee at its meeting in October 1987.

Creation of supplementary courses

The Teaching Committee approved the creation of the following courses :

- sport at the European School Munich
- sport at the European School Luxembourg on condition that a better balance was struck between theory and practice
- Russian at the European School Luxembourg.

Teaching of Language IV in the Dutch section

The Teaching Committee would propose to the Board of Governors that it should annul its decision of December 1970 concerning the teaching of the third foreign language in the Dutch section, since this could no longer be implemented within the framework of the school system arising from the reform.

Revision of the mathematics syllabuses

The Teaching Committee approved the mathematics syllabuses for the first, second and third years and submitted them to the Board of Governors for approval.

I. COMITE PEDAGOGIQUE PRIMAIRE DU 26 JANVIER 1987

Remedial teaching : institutionnalisation dans toutes les Ecoles européennes

Le Comité pédagogique proposera au Conseil supérieur d'étendre, à partir du 1er janvier 1988, l'institutionnalisation du remedial teaching dans les huit Ecoles européennes où celui-ci ne l'est pas encore. Il charge M. POLLENTIER de réviser le document en y incluant notamment l'Ecole de Bruxelles I.

Travail du comité de réforme : bilan

Horaire des élèves : le comité de réforme estime que ce point est lié aux deux questions suivantes : structures internes et philosophie et objectifs de l'école primaire. Un groupe de travail sera constitué.

Promotion de l'éducation musicale : il s'agit de rendre opérationnel le document approuvé par le Conseil supérieur; ce point figurera à l'ordre du jour de la prochaine réunion du comité de réforme au mois de mai 1987.

Intégration des enfants handicapés : le document présenté par le groupe de travail doit encore être remanié pour le comité de réforme du mois de mai et il sera ensuite soumis au Comité pédagogique en octobre 1987.

enseignants spécialistes pour l'éducation physique, la musique, l'éducation artistique : un groupe de travail fonctionne sous la présidence de M. O'NEILL et le problème sera examiné lors de la prochaine réunion du comité de réforme.

Philosophie et objectifs de l'école primaire : un groupe de travail, sous la présidence de M. HOLLAENDER, s'occupe de la question.

L'école maternelle : le document 86-D-301 sur lequel le Comité pédagogique a marqué son accord sera soumis au Comité administratif et financier.

Ordinateur à l'école primaire

Le Comité pédagogique souligne l'importance que revêt la formation des coordinateurs et il marque son accord sur le document 2912-D-86 concernant le choix des coordinateurs, les responsabilités de ce dernier, leur formation, la formation continuée qu'ils organiseront dans chaque école et enfin le démarrage du projet.

A l'exception de l'Inspecteur allemand qui s'abstient, le Comité pédagogique marque son accord sur le document 3012-D-86 présentant la phase 2 de l'introduction de l'ordinateur et décide de le soumettre au Conseil supérieur.

Formation continuée des enseignants du cycle maternel et primaire

Sous réserve de deux modifications mineures, le Comité pédagogique marque son accord sur le projet de formation continuée pour les années 1989 à 1993 présenté par le groupe de travail interscolaire et décide de le soumettre au Conseil supérieur.

Renforcement des structures internes

Le Comité pédagogique proposera au Conseil supérieur de prévoir la mise en œuvre en deux phases de la proposition figurant dans le document 1411-D-86 :

- en janvier 1988 la coordination pédagogique par niveaux d'enseignement et par matière sur la base de deux périodes de 45 minutes par semaine et par tranche de 100 élèves, ce qui aurait pour conséquence un coût de 3.100.000 FB.
- en janvier 1989 la coordination pédagogique par sections linguistiques et la gestion du matériel didactique de la bibliothèque et/ou du centre de documentation sur la base de deux périodes de 45 minutes par sections linguistiques, soit un coût de 2.500.000 FB.

II. COMITES PEDAGOGIQUES PRIMAIRE ET SECONDAIRE DU 28 JANVIER 1987

Matériel didactique

Les Comités pédagogiques proposeront au Conseil supérieur d'accorder un crédit de 8.000.000 FB pour 1988 destiné à l'achat de matériel didactique pour les sciences naturelles au secondaire ainsi que pour l'achat de matériel didactique pour l'école primaire. La répartition de ce crédit sera faite sur base des rapports des Ecoles concernant leurs besoins.

Concernant les transferts de crédits de chapitre à chapitre durant l'exercice budgétaire 1987, les Comités pédagogiques réexamineront la question en octobre 1987 sur base des propositions qui leur seront soumises par la réunion des Directeurs.

Enseignement de l'Espagnol et du Portugais

Les Comités pédagogiques constatent que ni la délégation espagnole, ni la délégation portugaise ne souhaite, dans l'immédiat, l'introduction de l'espagnol et du portugais comme langue véhiculaire. Le problème sera réexaminé après évaluation de la demande réelle dans les Ecoles.

Tâches des Directeurs

Les Comités pédagogiques donnent mandat à un groupe de travail composé de deux Inspecteurs du primaire, deux Inspecteurs du secondaire et deux Directeurs d'examiner le problème de fond.

Rapport SWAN

Les Comités pédagogiques décident de soumettre au Conseil supérieur les deux documents élaborés par le groupe de travail.

La langue du pays utilisée comme langue véhiculaire aux Ecoles européennes de Bergen, de Mol et de Varese

Les Comités pédagogiques décident de soumettre la question à la commission des langues pour le cycle primaire et à celle pour le cycle secondaire.

Avis des Inspecteurs lors de la construction de bâtiments scolaires

Les Comités pédagogiques proposeront au Conseil supérieur qu'à l'occasion de projets de construction pour les Ecoles européennes, les premiers plans soient soumis aux Conseils d'inspection pour qu'ils les apprécient du point de vue de leurs conséquences pédagogiques.

Programmes de portugais

Les Comités pédagogiques proposeront au Conseil supérieur d'approuver les programmes de portugais, langue de base pour les cycles primaire et secondaire.

III. COMITE PEDAGOGIQUE SECONDAIRE DU 29 JANVIER 1987

Crédit d'heures des 6ème et 7ème années.

Le Comité pédagogique proposera au Conseil supérieur de reconduire, pour l'année scolaire 1987-88, les critères que ce dernier a approuvés pour la création de cours en 6ème et 7ème années de l'école secondaire. Dans l'entretemps, de nouvelles formules seront élaborées pour les classes 1 à 5 ainsi que 6 et 7. Le Comité pédagogique décide de donner instruction aux Ecoles de ne pas utiliser plus de 1,5 % de leur crédit d'heures pour les classes 1 à 5.

Structures internes. Décharge de la Direction dans le domaine du cycle secondaire

Le Comité pédagogique proposera au Conseil supérieur d'accorder à partir de l'année scolaire 1987-88, les décharges suivantes qui permettraient d'alléger les charges de la direction de l'école secondaire disposant d'un Adjoint du Directeur :

1. 4 h/semaine pour l'élaboration de l'horaire, après la préparation par l'Adjoint du Directeur (répartition des heures);
2. pour les Ecoles comptant jusqu'à 1.100 élèves : 2 heures par semaine

" 1.200 élèves :	4 heures par semaine
" 1.300 élèves :	6 heures par semaine
" 1.400 élèves :	8 heures par semaine, etc.

La répartition des heures de décharge est effectuée par le Directeur de l'école, en fait chaque fois pour une année scolaire, avec possibilité de prolonger.

Amélioration des structures pour l'organisation du Baccalauréat

Le Comité pédagogique proposera au Conseil supérieur de créer un poste à mi-temps de fonctionnaire chargé des services du Baccalauréat. Cette personne obtiendrait un mandat pour une période de deux années qui pourrait être prolongé une seule fois et pour deux ans. Ce fonctionnaire serait plus particulièrement chargé de l'exploitation des résultats sous forme de statistiques diverses.

Tâches des Inspecteurs

Le Comité pédagogique marque son accord sur le projet du groupe de travail repris dans le document 87-D-131 et décide de le soumettre au Conseil supérieur pour approbation.

Partage de l'année en deux semestres

Le Comité pédagogique proposera au Conseil supérieur de prolonger pour une année scolaire, l'expérience faite dans 3 Ecoles de procéder à une répartition trimestrielle pour le cycle d'observation et à une répartition semestrielle pour les classes suivantes.

Les rapports établis par ces 3 Ecoles seront examinés par le Comité pédagogique lors de sa réunion d'octobre 1987.

Création de cours complémentaires

Le Comité pédagogique approuve la création des cours suivants :

- Sport à l'Ecole européenne de Munich
- Sport à l'Ecole européenne de Luxembourg à condition que l'on établisse un meilleur équilibre entre la théorie et la pratique
- Russe à l'Ecole européenne de Luxembourg.

Enseignement de la langue IV en section néerlandaise

Le Comité pédagogique proposera au Conseil supérieur d'annuler la décision qu'il a prise en décembre 1970, concernant l'enseignement de la 3ème langue étrangère en section néerlandaise étant donné que celle-ci ne peut plus être mise en œuvre dans le cadre de l'enseignement issu de la réforme.

Révision des programmes de mathématique

Le Comité pédagogique marque son accord sur les programmes de mathématique pour les 1ère, 2ème et 3ème années et il les soumettra au Conseil supérieur pour approbation.

BERICHT DES VORSITZENDEN DES INSPEKTIONSAUSSCHUSSES FÜR DEN SEKUNDARBEREICH ÜBER DAS SCHULJAHR 1985-1986

EINLEITUNG

Ein Schulsystem, das in einer Gesellschaft wirken soll, die sich so rasch entwickelt, wie es in diesen Jahren in der Gemeinschaft der Fall ist, muß notwendigerweise dynamisch und in ständigem Wandel sein. Erstarrt es in statischer Selbstgenügsamkeit, hat es sein eigenes Todesurteil gefällt.

Unter diesem Gesichtspunkt ist das Schuljahr 1985/86 ein gutes Jahr für die Europäischen Schulen gewesen, denn obwohl das Abitur erst zum zweiten Mal nach der Reform abgenommen wurde, dürfte ein Blick auf die ellenlangen Tagesordnungen der Sitzungen der Pädagogischen Ausschüsse rasch davon überzeugen, daß das System der Europäischen Schulen sich bestimmt nicht auf seinen Lorbeeren ausruht. Das vergangene Jahr war vielmehr auf breiter Front von umfassender Entwicklungsarbeit und neuen Initiativen geprägt. Es wurden zahlreiche Untersuchungen über pädagogische und administrative Fragen in Angriff genommen und mehrere neue Ausschüsse eingesetzt, aber im ganzen war das Jahr wohl mehr dadurch gekennzeichnet, daß eine Reihe grundlegender Fragen aufgeworfen und ernste Probleme angeschnitten, als daß Lösungen gefunden und Beschlüsse gefaßt wurden.

Diese Strömungen können gewissenmaßen als Folge der überwiegend kritischen Beurteilung betrachtet werden, die die Schulen in den Berichten erfuhren, die in den letzten Jahren von Personen und Institutionen außerhalb der Europäischen Schulen veröffentlicht worden sind. Aber andererseits muß festgestellt werden, daß sich auch in den Schulen selbst die Erkenntnis durchsetzt, daß Neuerungen sowohl in der Verwaltung der Schulen als auch hinsichtlich der pädagogischen Ziele sowie eine eingehende Prüfung der Ergebnisse im Verhältnis zum Mittelaufwand nötig sind.

Leider neigen Neuerungen ja dazu, Mehrkosten zu verursachen, und hier ist die Feststellung am Platze, daß bisher keiner der erwähnten Berichte von außen Mittelaufstockungen für die Schulen geführt hat. Vielmehr hat dieses Jahr nochmals mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, daß wirtschaftliche Erwägungen zur Zeit schwerer wiegen als pädagogische.

Abgesehen von einem sehr bescheidenen Betrag für den Informatik-Unterricht wurden keine Mittel für pädagogische Neuerungen bewilligt, und auch die dringend erforderliche Verstärkung der internen Struktur der Schulen und des Sekre-

tariats des Obersten Rates konnte in diesem Jahr nicht erfolgen.

Eine besondere Schwierigkeit bestand darin, daß das Sekretariat schrecklich unterbesetzt ist, und ich kann nur hoffen, daß es unter dem nächsten Vorsitz gelingt, die Personalprobleme des Sekretariats zu lösen, so daß die Mitarbeiter angemessene Arbeitsbedingungen bekommen und das Sekretariat seine Aufgaben ordentlich erfüllen, vielleicht sogar seinen Arbeitsbereich erweitern kann.

Hierüber darf jedoch nicht vergessen werden, daß das Jahr auch zahlreiche fruchtbare und erfreuliche Ereignisse gebracht hat. Von den letztgenannten möchte ich zwei erwähnen, nämlich daß 1986 zum ersten Mal eine Klasse einer griechischen Sprachabteilung Abitur machte - übrigens mit hervorragendem Ergebnis - und daß in diesem Jahr die ersten Schüler der beiden neuen Gemeinschaftsländer Spanien und Portugal in die Schulen eintraten. Ich heiße alle spanischen und portugiesischen Schüler und Mitarbeiter herzlich willkommen und hoffe, daß sie den Europäischen Schulen noch mehr Leben und noch mehr neue Impulse zuführen werden.

ZUSAMMENSETZUNG DES INSPEKTIONSAUSSCHUSSES

Zu unserer großen Trauer verloren wir in diesem Jahr den "grand old man" unter den Inspektoren des Sekundarbereichs, Gaston DETHIER, der Anfang des Jahres nach kurzer Krankheit verstarb. Wohl war Herr Dethier belgischer Inspektor, doch war er zu allererst Europäer und trat mit ganzer Seele für die Idee der Europäischen Schulen ein. Mit seinem umfassenden Wissen und sicheren Überblick hat er einen unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung der Schulen geleistet, nicht zuletzt als Vorsitzender des Reformausschusses, wo er der eigentliche Architekt der Sekundarschulreform war. Im Inspektionsausschuß werden wir diesen sympatischen, entgegenkommenden Menschen und hervorragenden Verhandlungsführer sehr vermissen, dem es immer gelang, mit humorvollem Augenzwinkern schwierige Situationen zu überbrücken.

Ich begrüße seinen Nachfolger, Herrn BOUCHER, herzlich in unserer Mitte, ebenso wie die beiden Inspektoren aus den neuen Gemeinschaftsländern, Herrn SOBRAL aus Portugal und Herrn DELGADO aus Spanien. Die Zusammenarbeit hat bereits in vielversprechender Weise begonnen, und ich meine im Namen aller Kollegen sagen zu dürfen, daß wir uns auf die weitere Zusammenarbeit sehr freuen.

DIE ARBEIT IM INSPEKTIONSAUSSCHUSS, IM PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS UND IM REFORMAUSSCHUSS

Wie in der Einleitung erwähnt, wurden den Pädagogischen Ausschüssen eine sehr große Zahl von Fragen vorgelegt. Dies führte - jedenfalls gewann der Vorsitzende diesen Eindruck - zu überladenen Sitzungen mit sehr langen (zu langen!) Tagesordnungen und infolgedessen zu einer nicht immer gleich zufriedenstellenden Behandlung der einzelnen Probleme. Selbstverständlich wird die erforderliche Verstärkung des Sekretariats des Obersten Rates uns bei einer noch besseren Vorbereitung der Sitzungen helfen können, aber in Anbetracht der zahlreichen Probleme, die es in den kommenden Jahren zu lösen gilt, gibt es meiner Meinung nach keinen anderen Weg als häufigere Sitzungen, wohl besonders im Inspektionsausschuß. Dadurch werden die Inspektoren zeitlich mehr beansprucht und bedürfen daher stärkerer Befreiung von ihren Verpflichtungen im System ihres Heimatlandes. Dieser Wunsch erhält weitere Aktualität durch die zu erwartende Änderung der Aufgaben der Inspektoren. Sollen die Inspektoren

künftig in regelmäßigen Zeitabständen dem Obersten Rat über die gesamte Arbeit an den einzelnen Schulen und über die Entwicklung in den einzelnen Fächern berichten, so bedeutet dies eine erhebliche Mehrbelastung. Es ist daher erfreulich, daß der Oberste Rat jetzt bereits die Mitgliedstaaten ersucht hat, den Europäischen Schulen einen größeren Teil der Arbeitszeit der Inspektoren zur Verfügung zu stellen.

Trotz der erwähnten Arbeitszeitprobleme konnten weitaus die meisten Angelegenheiten zu Behandlung im Obersten Rat vorbereitet werden, die im einzelnen im Abschnitt "Der Oberste Rat" aufgeführt sind.

Hier möchte ich nur auf einige meiner Meinung nach sehr wichtige Bereiche eingehen, die im Laufe des Jahres diskutiert wurden :

Erweiterung des Begriffs "zulassungsberechtigte Schüler" sowie etwaige vermehrte Aufnahme von "nicht zulassungsberechtigten Schülern"

Dieser Fragenkomplex ist nicht nur von lebenswichtiger Bedeutung für die weitere Existenz der kleineren Schulen, sondern spielt auch eine entscheidende Rolle bei der Beurteilung der gesamten pädagogischen Zielsetzung der Schulen. Unter anderem wird ein stärkerer Schülerzustrom die Notwendigkeit, einen alternativen Schulabschluß für Nichtabiturienten einzurichten, noch dringender machen. Die letztgenannte Frage steht weiterhin auf dem Arbeitsprogramm des Pädagogischen Ausschusses, während der Oberste Rat auf seiner Sitzung in Kopenhagen seinen Vertreter sowie den Verwaltungs- und Finanzausschuß beauftragte, die Frage der Erweiterung des Begriffs "zulassungsberechtigte Schüler" weiter zu prüfen.

Stärkung der internen Struktur der Schulen

Obwohl ein Vorschlag des Pädagogischen Ausschusses vorliegt, konnte dieses Problem leider in diesem Jahr nicht gelöst werden. Wer die Europäischen Schulen kennt, wird sich sicher der Meinung anschließen können, daß eine Stärkung der Leitung der Schulen auf mittlerer Ebene, die Einführung von Fachkoordinatoren sowie die Feststellung eines Rahmens für die Schul- und Berufsberatung dringend notwendig sind. Aber derartige Lösungen sind ja nicht kostenlos, und die Mittel sind gesperrt. Dies gibt uns meiner aufrichtigen Überzeugung nach Anlaß, auch auf Seiten Pädagogen einen Grossteil unserer Arbeit darauf zu verwenden, den Mittelaufwand der Schulen im Hinblick auf eine Neuverteilung der Prioritäten und eine Umverteilung innerhalb der bestehenden Haushaltspläne eingehend zu prüfen. Es dürfte zweckmäßig sein, wenn dies in Verbindung mit der geplanten Gesamtevaluierung der einzelnen Schulen geschieht. Begeisterung wird diese Arbeit nicht hervorrufen, aber sie ist dringend notwendig.

Modernisierung der Lehrmittel der Schulen

Das gleiche gilt vermutlich, wenn Geld für einen anderen Bereich bereitgestellt werden soll, mit dem wir uns in diesem Jahr intensiv beschäftigt haben, die dringend notwendige Erneuerung und Verbesserung des Lehrmaterials der Schulen. Es ist unzulässig, daß das Niveau der Lehr- und Lernmittel der Europäischen Schulen gegenüber dem Schulsystem der Mitgliedstaaten immer weiter abfällt. Ein Problem, das so direkt die Unterrichtsqualität berührt, erfordert eine möglichst schnelle Lösung.

Um einen Eindruck von einigen Problemkomplexen zu geben, die im Laufe dieses Jahres angegangen wurden, möchte ich abschließend die **neuen** Arbeitsgruppen nennen, die der Pädagogische Ausschuß in diesem Jahr gebildet hat :

- eine Arbeitsgruppe, die die wesentlichsten Vorschläge des Swan-Berichts durcharbeiten soll;

- eine Arbeitsgruppe, die Vorschläge zur Harmonisierung der Dauer der Abordnung der Lehrkräfte ausarbeiten soll;
- eine Arbeitsgruppe, die anhand der Berichte der Schulen den ersten Bericht mit der Evaluierung der Ergebnisse der Reform der Beobachtungsstufe erstellen soll.

DAS EUROPÄISCHE ABITUR

Im ganzen habe ich den Eindruck, daß das zweite Abitur nach der Reform zufriedenstellend verlaufen ist. Die Prüfungsergebnisse lagen im großem gesehen auf der gleichen Höhe wie im letzten Jahr - mit leicht steigender Tendenz -, und Stichproben aus einigen Schulen zeigten, daß die zahlreiche Aufforderungen, die **ganze** Notenskala zu benutzen, anscheinend gewirkt haben. Die früher so bekannte Konzentration der Noten um "ausreichend" ist nicht mehr so ausgeprägt. Auch die neue Regel für die dritte Korrektur der schriftlichen Prüfungsarbeiten scheint die beabsichtigte Wirkung gehabt zu haben.

Selbstverständlich gab es Probleme - besonders bei der schriftlichen Prüfung, wo es unbedingt nötig ist, ein besseres Modell für die Auswahl der Prüfungsaufgaben zu finden (in diesem Jahr ging es in Chemie völlig schief!). Außerdem ist es meiner Meinung nach bedauerlich, daß die Noten der schriftlichen und der mündlichen Prüfung so starke Unterschiede aufweisen. Von anderen Problemen ist zu erwähnen, daß die Beratung noch keine zufriedenstellende Form erhalten hat, und auch die Anweisungen für die auswärtigen Prüfer sind immer noch nicht ausreichend.

Es kann somit durchaus Veranlassung dafür bestehen, daß wir, nachdem seit zwei Jahren mit einzelnen unbedingt notwendigen Ausnahmen keine Änderung der Prüfungsordnung erfolgt ist, im kommenden Jahr die Europäische Abiturprüfungsordnung im Hinblick auf die notwendigen Anpassungen die nach den gewonnenen Erfahrungen erforderlich sind, überarbeiten.

DER OBERSTE RAT

Im pädagogischen Bereich hat der Oberste Rat auf Vorschlag des Inspektionsausschusses und des Pädagogischen Ausschusses eine Reihe von Entscheidungen getroffen:

- neue Lehrpläne für Englisch als erste Fremdsprache auf der Beobachtungsstufe (Dok. 85-D-339).
- Lehrplan für Irisch als erste und zweite Fremdsprache (Dok. 86-D-51).
- Einführung von Spanisch und Portugiesisch als zweite und dritte Fremdsprache (Dok. 86-D-103).
- Änderung der Durchführungsbestimmungen für das Europäische Abitur - betreffend die dritte Korrektur der schriftlichen Prüfungsarbeiten (Dok. 86-D-83).
- Fortführung der bisher geltenden Berechnung der Dienstzeit der Sekundarschullehrer im Schuljahr 1986/87 (Dok. 86-D-93).
- Für das Schuljahr 1986/87 geltende geringe Änderung der Berechnungsweise des Studenguthabens in der 6. und 7. Klasse (Dok. 86-D-73).
- Fortsetzung des Versuchs einer Einteilung des Schuljahres in zwei Halbjahre im Schuljahr 1986/87, jedoch so, daß drei Schulen (Luxemburg, Brüssel I und

Culham) in der 1. bis 3. Klasse zur Einteilung in drei Trimester zurückkehren (Dok. 86-D-123).

Außerdem wurden dem Obersten Rat folgende Berichte vorgelegt:

- Bericht über die Art und Weise, in der an den einzelnen Schulen der Förderunterricht organisiert wird (Dok. 86-D-153).
- Bericht über die Erweiterung des Begriffs "zulassungsberechtigte Kinder" (Dok. 86-D-164).
- Bericht über die Studien- und Berufsberatung der einzelnen Schulen (Dok. 86-D-174).

Schließlich wurden folgende Angelegenheiten vor den Obersten Rat gebracht, über die noch kein endgültiger Beschluß ergangen ist:

- Die Aufgaben der Inspektoren (Dok. 86-D-84), wozu jedoch zu bemerken ist, daß der Oberste Rat seinen Vertreter beauftragt hat, die einzelnen Länder zu ersuchen, ihren Inspektoren mehr Zeit für die Arbeit an den Europäischen Schulen zur Verfügung einzuräumen.
- Vorschlag zur Stärkung der internen Struktur der Schulen (Dok. 86-D-143).
- Die Prioritäten der Schulen hinsichtlich des Lehrmittelbedarfs (Dok. 86-D-133).

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Wie aus Vorstehendem zu entnehmen ist, wird die Lage im kommenden und den weiteren Jahren nicht durch Mangel an Aufgaben gekennzeichnet sein. Kurzfristig sind die zahlreichen Untersuchungen fortzusetzen, mit denen der Oberste Rat den Pädagogischen Ausschluß beauftragt hat. Es sind folgende:

- Die Aufgaben der Inspektoren,
- Spanisch und Portugiesisch als Unterrichtssprachen,
- Die Wochenpflichtstunden der Lehrer,
- Die Berechnung des Studenguthabens,
- Einteilung des Schuljahres in zwei Halbjahre oder drei Trimester,
- Dauer der Abordnung der Lehrkräfte,
- Alternativen zum Abitur,
- Förderunterricht,
- Evaluierung der Reform der Beobachtungsstufe.

Von anderen dringenden Problemen sind zu erwähnen:

- Anpassung der Abiturprüfungsordnung
- Beschwerdeweg in Zusammenhang mit dem Abitur
- Überarbeitung der Notenskala.

Und schließlich müssen wohl auf längere Sicht Vorbereitungen für eine Evaluierung der Reform der Oberstufe sowie für die von zahlreichen Seiten gewünschte Untersuchung des ganzen Fremdsprachenunterrichts an den Europäischen Schulen getroffen werden.

Es besteht somit aller Grund, dem neuen Vorsitz und besonders meinem Nachfolger, Herrn HOFFMANN, viel Glück und Erfolg bei der Arbeit im kommenden Schuljahr zu wünschen.

Abschließend möchte ich gern die Gelegenheit benutzen und allen, mit denen ich im vergangenen Jahr zusammenarbeiten durfte, meinen Dank auszusprechen. Mein besonderer Dank gilt den übrigen Inspektoren für ihre unübertreffliche Kooperationsbereitschaft und ihren Gemeinschaftsgeist, Herrn ROOSE und seinem Stellvertreter, Herrn PINCK, die trotz unzumutbarer Arbeitsbedingungen durch unglaublichen Arbeitseinsatz dazu beigetragen haben, dem ausscheidenden Vorsitzenden das Leben zu erleichtern.

J. BERNTH

REPORT BY THE CHAIRMAN OF THE BOARD OF INSPECTORS (SECONDARY) FOR THE 1985/86 SCHOOL YEAR

INTRODUCTION

An educational system which has to function within a society which is developing so rapidly, as is the case within the Communities in our time, must necessarily be in a state of constant and dynamic renewal. If it should settle into a state of static self-satisfaction than it will have signed its own death warrant.

Seen from this point of view the 1985/86 school year has been a good year for the European Schools, since even if this year was only the second time that the Baccalaureate examinations were held following the Reform a glance at the interminably long agendas of the meetings of the Teaching Committee soon leads to the conviction that the European Schools system has definitely not rested on its laurels after successfully completing the task of the Reform. On the contrary, the past year has been marked by a comprehensive process of development and new initiatives over a broad front. Numerous studies have been launched, both as regards educational and administrative matters, and many new committees have been set up, and as a whole the year has been marked still more by the fact that more fundamental questions have been raised and general problems broached than solutions have been found or decisions taken.

To a certain extent, these developments can be seen as the result of the mainly critical assessments to which the Schools have been subjected in the report put out in recent years by persons and institutions outside the European Schools system. But on the other hand, it is important to note that within the Schools' own ranks too, there is a broad measure of recognition of the need for reform both within the administration of the Schools and with a view to educational aims, and the need to gain a clearer view of the results obtained seen in conjunction with the resources applied.

Unfortunately, reforms always have a tendency to require increased financial resources and it is worth nothing that so far none of the outside reports referred to have led to any increased funds for the Schools. On the contrary, this year once again it has been stressed in no uncertain terms that for the moment economic considerations carry more weight than educational ones. Aside from the very modest amount provided for instruction in EDP nothing has been made available for educational reform and neither has it been possible to carry out this year the very necessary strengthening of the internal structures of the Schools and of the Secretariat to the Board of Governors.

A particular problem has been that the Secretariat is catastrophically undermanned, as things are, and I can only stress the hope that it will prove possible under the new chairmanship to solve the manning problems of the Secretariat in such way that staff are given reasonable working conditions and the Secretariat is put in a position to fulfill its tasks in a responsible way and even perhaps to extend the scope of its work.

At the same time, it should not be forgotten that this year has also brought a number of positive features and pleasing developments. Among these I should like to mention first of all, that 1986 was the year when the first class took its Baccalaureate in the Greek language section as such - moreover with excellent results - and not least it was the year when the first pupils from the two new Community countries, Spain and Portugal, arrived in the Schools. I should like to extend a hearty welcome to all Spanish and Portuguese pupils and staff and express the hope that they will bring to the European Schools still more life and still more new impulses.

COMPOSITION OF THE BOARD OF INSPECTORS

This year we had the sad experience of losing the "grand old man" of the secondary inspectors, Gaston DETHIER, who died earlier in the year following a short illness. Although Mr DETHIER was an inspector representing Belgium, first and foremost he was a European and he devoted himself heart and soul to the idea of the European Schools. With his wide range of knowledge and his reliable vision he made an inestimable contribution to the development of the Schools, not least as chairman of the Reform Committee where he was the real architect of the Reform of the secondary. In the Board of Inspectors we shall keenly feel the loss of a warm and cooperative person, and an excellent negotiator, who was always able to help us through awkward situations with a genial gleam in his eye.

I should like to wish his successor, Mr BOUCHER, a hearty welcome to his duties and I should like to extend the same welcome to the two inspectors from the new Member States, Mr SOBRAL from Portugal and Mr DELGADO from Spain. They have already taken up their work in a most satisfactory way and I am sure that I am supported by all my colleagues when I say that we are keenly looking forward keenly to working together with them in the future.

WORK OF THE BOARD OF INSPECTORS, THE TEACHING COMMITTEE AND THE REFORM COMMITTEE

As I pointed out in the introduction, a great number of matters have been put before the various educational committees and other committees. Seen from the point of view of the chairman this has led to meetings which were very crowded and with very long (too long!) agendas, and as a result not all the subjects dealt with were settled in an equally satisfactory way.

Of course, the necessary strengthening of the Secretariat of the Board of Governors could help us to prepare the meetings in an even better way, but in view of the great number of problems which will have to be dealt with in the coming years in my view there is no other solution than to increase the frequency of meetings, perhaps especially those of the Board of Inspectors. This will require more time to be devoted by the inspectors, and accordingly an increased degree of release from their tasks under the national system. The changes in the role and function of the inspectors towards which we are working will go further to

meet these requirements. If in the future the inspectors are to report at regular intervals to the Board of Governors both concerning the work of the individual Schools as a whole and concerning developments in individual subjects this will mean a considerable increase in their duties. Accordingly, it is welcome fact that the Board of Governors has already approached the Member States asking them to make more of the inspectors' working time available for purposes of the European Schools.

In spite of the problems regarding time set out above it has proved possible to prepare most of the subjects concerned for processing by the Board of Governors and for a detailed list please see the section headed "The Board of Governors".

For the moment I shall deal only with a few areas which in my view are particularly important and which have been discussed during the year :

Extension of the concept of "entitled pupils" together with a possible increase in the numbers of "non-entitled pupils" accepted.

This problem is not only of vital importance for the further existence of the smaller Schools but plays a decisive role if we consider the overall educational objectives of the Schools. One result will be that any extension of entrance will mean that there is a need to establish an alternative school-leaving certificate alongside the Baccalaureate. This latter question continues to hold its place on the programme of the Teaching Committee, while the Board of Governors at its Copenhagen meeting asked its Representative together with the Administrative and Financial Committee to continue their work on the question of extending the concept of "entitled pupils".

STRENGTHENING OF INTERNAL STRUCTURES

Even though a full proposal from the Teaching Committee is available it has unfortunately proved impossible to solve this problem this year. There is no doubt that anyone acquainted with the European Schools must agree that there is an acute need for strengthening the Schools' administration at middle-management level, for the introduction of subject coordinators and for the fixing of parameters for educational and vocational guidance. But this kind of solution is not free and the cash box is as we know, locked for the moment. In my estimation this means that we on the educational side must devote a considerable amount of our work to assessing the Schools' use of resources in more detail with a view to reestablishing priorities and redistributing available resources within the existing budget. To some extent this can be done in connection with the planned overall evaluation of individual Schools. This will not be popular, but it is urgently needed.

UPDATING OF THE SCHOOLS' TEACHING MATERIALS

The same procedure will probably apply when it comes to finding funds for other areas with which we have occupied ourselves intensively during the year, i.e. in particular the extremely urgent renewal and improvement of the Schools' teaching materials. It is completely unacceptable that the standard of the European Schools as regards teaching materials is falling further and further behind in relation to the national schools systems. This problem which directly affects the quality of teaching needs to be solved as rapidly as possible.

In order to give an idea of some of the problems which have been raised during the year I shall close by listing the new working parties which have been set up by the Teaching Committee in the course of the year :

- a working party with the task of examining the basic proposals included in the SWAN Report.
- a working party which will put forward proposals concerning the harmonization of the duration of teachers' secondment,
- a working party which on the basis of reports from the Schools will produce the first evaluation report concerning the results of the Reform at the observation stage.

THE EUROPEAN BACCALAUREATE

Taken overall, I have the impression that the second Baccalaureate following the Reform has proceeded satisfactorily. By and large the results of the examination reached the same level as last year - with a slight increase upwards, while sample checks from some Schools have shown that the repeated requests to use the whole scale of marks seems to have been effective. The concentration of marks around the pass level which was so familiar from the past is no longer so obvious. The new rule concerning the third marking of written papers also seems to have worked according to plan.

Of course there have been problems - in particular with the written examination, where there is a considerable need to find a better way of choosing questions (this year everything went wrong in chemistry !). Also in my view it is worrying that there is such a great difference in the level of marks between the written and the oral examinations. Among the other problems we might mention the fact that the deliberations following the Baccalaureate have still not found a satisfactory form, and the instructions given to external examiners are still not adequate.

This might be the reason why, since in the course of the past two years and with a few very necessary exceptions, nothing has been changed as regards the rules governing the examination, in the coming year we will work through the regulations for the European Baccalaureate with a view to making the necessary adjustments, which experience has shown to be necessary.

THE BOARD OF GOVERNORS

In the educational area the Board of Governors took a number of decisions on recommendations from the Board of Inspectors and the Teaching Committee :

- New syllabus for English as first foreign language at the observation period (doc. 85-D-339).
- Syllabi for Irish as first and second foreign language (doc. 86-D-51).
- Introduction of Spanish and Portuguese as second and third foreign language (doc. 86-D-103).
- Amendment to the rules for the implementation of the European Baccalaureate, relating to the third marking of written examinations (doc. 86-D-83).
- The continuation for the 1986/87 school year of existing ways of calculating secondary teachers' working time (doc. 86-D-93).
- Slight changes, for the 1986/87 school year, of the method of calculating time credits in the sixth and seventh classes (doc. 86-D-73).

- The continuation for the school year 1986/87 of the experiment in dividing the school year into two semesters, with at the same time in three Schools (Luxembourg, Brussels I and Culham) the first three classes reverting to the three term system (doc. 86-D-123).

In addition the following reports have been submitted for opinion to the Board of Governors :

- Report on the way in which catch-up classes are organized in the individual Schools (doc. 86-D-153).
- Report on the extension of the concept of entitled pupils (doc. 86-D-164).
- Report on educational and vocational guidance provided by the individual Schools (doc. 86-D-174).

Finally, the following matters have been brought before the Board of Governors although no final decision has yet been taken :

- Duties of the inspectors (doc. 86-D-84), it should be noted that the Board of Governors asked its Representative to approach the individual countries with a request to grant their respective inspectors more time for their work in connection with the European Schools.
- Proposal for the strengthening of the Schools' internal structures (doc. 86-D-143).
- Setting of priorities concerning the need for teaching materials (doc. 86-D-133)

CONCLUSION

As the foregoing shows, the situation in the coming year will not be marked by any lack of work. In the short term work should continue with the many investigations already launched by the Teaching Committee on a request from the Board of Governors. These include :

- Inspectors' duties
- Spanish and Portuguese as working languages
- Teachers weekly workload
- Calculation of time credits
- Division of the school year into two or three semesters
- Duration of teachers' secondment
- Alternatives to the Baccalaureate
- Catch-up courses
- Assessment of the Reform at the observation period

Of the other problem which urgently need to be dealt with we might quote the following :

- Amendment of the rules governing the European Baccalaureate
- Appeals procedure in relation to the Baccalaureate
- Revision of the marking scale.

And finally, in the slightly longer term preparations will probably be made for evaluating the Reform in the higher classes together with the widely called survey of the whole system of teaching foreign languages in the European Schools.

Accordingly, there are all possible reasons to wish the new chairmanship and particularly my successor, Mr HOFFMANN, the very best in their work in the coming year.

Finally, I should like to take this opportunity to thank all those I have been fortunate enough to work with in the past year. My special thanks go to my colleagues on the Board of Inspectors for their unanimous willingness to cooperate and their team spirit, to Mr ROOSE and his Deputy Mr PINCK, who despite difficult working conditions have spared no effort to make life easier for the departing Chairman.

J. BERNTH

RAPPORT DU PRESIDENT DU CONSEIL D'INSPECTION DU CYCLE SECONDAIRE POUR L'ANNEE SCOLAIRE 1985/86

INTRODUCTION

Un système pédagogique destiné à fonctionner dans un cadre évoluant rapidement, comme c'est le cas des Communautés européennes au cours des dernières années, doit être particulièrement dynamique. S'il reste figé dans une auto-suffisance statique, il signera lui-même son arrêt de mort.

De ce point de vue, l'année scolaire 1985/1986 a été une bonne année pour les Ecoles européennes; même si les examens n'étaient organisés que pour la deuxième fois après la réforme, un bref examen des ordres du jour, particulièrement chargés, des réunions du Comité pédagogique montrera rapidement que le système de l'Ecole européenne ne s'est en aucun cas reposé sur ses lauriers après avoir déployé des efforts remarquables. L'année écoulée a au contraire été marquée par des travaux importants et de nouvelles initiatives sur un large front. De nombreuses études ont été organisées, sur les questions pédagogiques et administratives, et plusieurs nouveaux comités ont été créés et, dans l'ensemble, l'année a en outre été marquée par le fait qu'une série de questions fondamentales ont été posées, que l'examen de problèmes importants a été entrepris, et enfin que des décisions ont été prises et des solutions ont été trouvées.

Cette évolution peut dans une certaine mesure être considérée comme la conséquence des critiques qui ont été adressées à l'école dans les rapports présentés au cours des dernières années par des personnes et des organismes extérieurs au système de l'Ecole européenne. Il est cependant important d'autre part de constater qu'il y a prise de conscience dans le cadre même de l'Ecole européenne de la nécessité de modifications, à la fois en ce qui concerne l'administration et les objectifs pédagogiques, et de la nécessité d'un examen précis des résultats obtenus, par rapport aux ressources utilisées.

Malheureusement, les changements ont tendance à exiger des ressources supplémentaires, et il faut signaler que jusqu'à présent, aucun des rapports extérieurs mentionnés n'a abouti à l'augmentation des crédits attribués aux écoles. Au contraire, les faits ont démontré cette année encore, de façon particulièrement nette, que l'aspect économique est actuellement plus important que les questions pédagogiques. A l'exception d'un montant très modeste destiné à l'enseignement de l'informatique, on n'a disposé d'aucun moyen pour les réformes pédagogiques et, ni le renforcement, particulièrement nécessaire de la structure interne des écoles, ni le renforcement du Secrétariat du Conseil supérieur n'ont pu être réalisés cette année.

Il est particulièrement regrettable que le Secrétariat souffre d'un manque aussi catastrophique de personnel, et je ne peux qu'exprimer l'espoir que la nouvelle présidence réussira à résoudre le problème d'effectifs du Secrétariat, de façon à assurer des conditions de travail acceptables pour le personnel, et pour que le Secrétariat soit en mesure de mener à bien sa tâche, éventuellement à étendre son domaine de travail.

Il ne faut pas oublier par ailleurs que l'année a été marquée par de nombreux événements heureux et positifs. J'en mentionnerai deux, notamment : d'une part, 1986 a été l'année au cours de laquelle les élèves de classes terminales ont passé le baccalauréat dans la section linguistique grecque - de plus avec un excellent résultat - et en second lieu, l'année de l'arrivée des premiers élèves espagnols et portugais. Nous adressons en conséquence nos souhaits de bienvenue à tous les élèves et enseignants espagnols et portugais, en exprimant l'espoir qu'ils apporteront encore plus de vie aux Ecoles européennes, ainsi qu'un nouvel élan.

COMPOSITION DU CONSEIL D'INSPECTION

Nous avons cette année subi une grande perte avec la disparition de M. Gaston DETHIER, "grand old man" des Inspecteurs du secondaire, décédé au début de l'année après une brève maladie. M. DETHIER était Inspecteur belge, mais il était avant tout européen, et il s'est consacré de toutes ses forces à l'idée des Ecoles européennes. Grâce à ses grandes connaissances et à son jugement sûr, il a apporté une contribution considérable au développement des écoles, en premier lieu comme Président du comité de réforme, dont il était le véritable architecte, par l'intermédiaire de la réforme du Conseil d'inspection. Le Conseil d'inspection ressentira durement l'absence de cet homme communicatif et prévenant, remarquable négociateur, qui était toujours capable de nous faire traverser les situations les plus difficiles avec une lueur gaie dans le regard.

Je fais part à son successeur, M. BOUCHER, de nos souhaits de bienvenue, en souhaitant également la bienvenue aux deux Inspecteurs des nouveaux pays membres, M. SOBRAL du Portugal et M. DELGADO d'Espagne. La coopération s'annonce déjà sous les meilleurs auspices, et je suis sûr d'exprimer l'opinion de tous les collègues en déclarant que c'est avec le plus grand plaisir que nous envisageons la coopération future.

LES TRAVAUX DANS LE CADRE DU CONSEIL D'INSPECTION, DU COMITE PEDAGOGIQUE ET DU COMITE DE REFORME

Ainsi que je l'ai précisé dans l'introduction, les problèmes soumis aux différents comités pédagogiques sont particulièrement nombreux. Ceci a en tout cas entraîné, du point de vue du Président des réunions très chargées, avec des ordres du jour particulièrement longs (trop longs), d'où un examen quelquefois insuffisant des différents problèmes. Le renforcement nécessaire du Secrétariat du Conseil supérieur permettra évidemment de mieux préparer les réunions, mais compte tenu du nombre considérable de problèmes qui devront être résolus l'année prochaine, la seule solution possible à mon avis consiste à augmenter la fréquence des réunions, plus particulièrement au niveau du Conseil d'inspection. Les Inspecteurs devront en conséquence disposer de plus de temps, et devront par conséquent bénéficier d'un allègement supplémentaire de leurs obligations dans le cadre du système national. On pourra en outre à cette fin procéder à la révision envisagée du rôle et de la fonction des Inspecteurs. Si ces

derniers doivent à l'avenir rendre compte régulièrement au Conseil supérieur, à la fois en ce qui concerne l'ensemble du travail dans les différentes écoles et l'évolution dans les diverses disciplines, ils seront confrontés à un accroissement de leurs obligations. Il faut se féliciter en conséquence que le Conseil supérieur ait déjà invité les Etats Membres à permettre aux Inspecteurs de consacrer une part plus importante de leur temps de travail aux Ecoles européennes.

En dépit des problèmes de temps mentionnés ci-dessus, la plupart des questions en suspens ont pu être soumises au Conseil supérieur, et nous renvoyons au chapitre "Le Conseil supérieur" pour un examen plus détaillé.

Je mentionnerai ici simplement certains domaines, particulièrement importants à mon avis, qui ont été examinés dans le courant de l'année.

Extension de la notion "élèves de droit" et élargissement éventuel de l'admission des "élèves non de droit"

Ces problèmes ne sont pas seulement d'une importance décisive pour le maintien des écoles de moindre importance; ils jouent également un rôle décisif dans l'évaluation de l'ensemble des objectifs pédagogiques des écoles. Un élargissement de l'admission des écoles rendra encore plus urgente la création d'un autre diplôme de fin d'études, en plus du Baccalauréat. Cette dernière question est en permanence inscrite au programme du Comité pédagogique et le Conseil supérieur a donné mandat, à la réunion de Copenhague, à son représentant et au Comité administratif et financier, de poursuivre l'étude de la question de l'extension de la notion "élèves de droit".

Renforcement de la structure interne des écoles

Bien que le Comité pédagogique soit prêt à présenter une proposition, ce problème n'a malheureusement pu être résolu cette année. Toute personne connaissant les Ecoles européennes ne peut que reconnaître qu'il existe un besoin urgent de renforcement de la direction des écoles au niveau des échelons intermédiaires, de mise en place de coordinateurs spécialisés, ainsi que de création d'un cadre d'orientation scolaire et professionnelle. Mais de telles mesures ne sont pas gratuites, et les caisses sont vides, comme nous le savons. Je suis fermement convaincu qu'il est nécessaire de consacrer, notamment du point de vue pédagogique, une part importante de notre travail à une évaluation plus précise de l'utilisation des ressources des écoles, afin de procéder à un nouvel établissement des priorités et à une nouvelle répartition dans le cadre des budgets existants. Ceci peut certainement être réalisé dans le cadre de l'évaluation générale prévue pour les différentes écoles. Il ne s'agit pas là d'une mesure populaire, mais elle est absolument nécessaire.

Renouvellement du matériel d'enseignement des écoles

Il en va probablement de même en ce qui concerne la recherche des moyens nécessaires à un autre secteur, dont nous nous sommes plus particulièrement occupés cette année : le renouvellement et l'amélioration absolument nécessaires du matériel d'enseignement des écoles. On ne peut en aucun cas admettre de voir le niveau des Ecoles européennes accumuler leur retard, en ce qui concerne le matériel d'enseignement, par rapport aux systèmes scolaires nationaux. Un problème concernant de façon aussi directe la qualité de l'enseignement doit être résolu le plus rapidement possible.

Afin de donner une idée des problèmes abordés dans le courant de l'année, je mentionnerai pour finir les nouveaux groupes de travail créés cette année par le Comité pédagogique :

- un groupe de travail chargé d'examiner les propositions essentielles du rapport Swan,
- un groupe de travail qui présentera une proposition d'harmonisation de la durée d'affectation des enseignants,
- un groupe de travail chargé d'établir, sur la base des comptes rendus des écoles, le premier rapport d'évaluation des résultats de la réforme au niveau de l'observation.

LE BACCALAUREAT EUROPEEN

Je considère que la seconde session de Baccalauréat postérieure à la réforme s'est déroulée de façon satisfaisante. Les résultats ont été dans l'ensemble d'un niveau équivalent à ceux de l'année dernière, avec une légère tendance à la progression, et des sondages effectués auprès de quelques écoles ont montré que les exhortations à appliquer toute l'échelle de notations ont été apparemment suivies d'effet. La concentration, bien connue dans le passé, des notes autour de la limite d'admission, est actuellement beaucoup moins nette. De même, la nouvelle règle concernant la troisième correction des épreuves écrites, semble avoir produit les effets recherchés.

Certaines difficultés sont apparues, en ce qui concerne plus particulièrement les examens écrits, lorsqu'il était absolument nécessaire de trouver un meilleur modèle de sélection des épreuves d'examen (les difficultés ont été particulièrement importantes cette année en chimie). Je considère par ailleurs comme particulièrement préoccupante la différence considérable de niveau observée entre l'examen écrit et l'examen oral. Parmi les autres problèmes, il faut signaler que la délibération ne s'effectue pas encore sous une forme satisfaisante, et que les instructions aux notateurs extérieurs sont encore insuffisantes.

Il semble donc nécessaire, étant donné qu'aucune modification n'a été apportée pendant deux ans, avec deux exceptions particulièrement nécessaires, aux règles d'examen, d'envisager pour les prochaines années une révision du règlement du Baccalauréat européen, auquel certaines modifications doivent être apportées, comme le montre l'expérience.

Le Conseil supérieur

Dans le domaine pédagogique, le Conseil supérieur a pris plusieurs décisions après consultation du Conseil d'inspection et du Comité pédagogique :

- nouveau programme d'étude pour l'anglais comme première langue étrangère au niveau de l'observation (doc. 84-D-339).
- programme d'étude pour l'irlandais comme première et deuxième langue étrangère (doc. 86-D-51).
- introduction de l'espagnol et du portugais comme deuxième et troisième langues étrangères (doc. 86-D-103).
- modification du règlement du déroulement du Baccalauréat européen, concernant la troisième correction de l'examen écrit (doc. 86-D-83).
- maintien pour l'année scolaire 1986-1987 de la méthode de calcul du temps de service des enseignants du secondaire (doc. 86-D-93).

- légère modification, pour l'année scolaire 1986-87, du mode de calcul de l'indemnité horaire en sixième et septième classes (doc. 86-D-73).
- poursuite pendant l'année scolaire 1986-87 de l'essai de répartition de l'année scolaire en deux semestres, mais de telle sorte que trois écoles (Luxembourg, Bruxelles I et Culham) reviennent en première et en troisième à la répartition en trois semestres (doc. 86-D-123).

Les rapports suivants ont été en outre présentés pour information au Conseil supérieur :

- rapport concernant le mode d'organisation des cours de rattrapage dans diverses écoles (doc. 86-D-153).
- rapport concernant l'extension de la notion "d'enfants directement admissibles" (doc. 86-D-164).
- rapport concernant l'orientation scolaire et professionnelle, assurée auprès des diverses écoles (doc. 86-D-174).

Les questions suivantes ont été enfin soumises au Conseil supérieur, et n'ont pas encore fait l'objet d'une décision définitive :

- tâches des Inspecteurs (doc. 86-D-84); il faut toutefois remarquer que le Conseil supérieur a donné mandat à son représentant d'inviter les différents pays à laisser à leurs Inspecteurs respectifs plus de temps pour le travail auprès des Ecoles européennes.
- proposition de renforcement de la structure interne des écoles (doc. 86-D-143).
- priorité aux écoles en ce qui concerne les besoins en matériel d'enseignement (doc. 86-D-133).

CONCLUSION

Ainsi que le montre l'exposé qui précède, de nombreuses tâches devront être menées à bien cette année et au cours des prochaines années. A court terme, les travaux se poursuivront dans le cadre des nombreux mandats de recherche confiés au Comité pédagogique par le Conseil supérieur. Il s'agit des points suivants :

- tâches des inspecteurs
- l'espagnol et le portugais en tant que langues d'enseignement
- horaire de travail hebdomadaire des enseignants
- calcul de l'indemnité horaire
- répartition de l'année scolaire en deux ou trois semestres
- durée d'affectation des enseignants
- solutions alternatives au baccalauréat
- cours de rattrapage
- évaluation de la réforme au niveau de l'observation

Parmi les autres problèmes urgents, on peut mentionner :

- la modification de la réglementation du Baccalauréat
- l'introduction de recours en ce qui concerne le Baccalauréat
- la révision de l'échelle des notations.

Enfin, à plus long terme, on préparera l'évaluation de la réforme dans les classes supérieures, ainsi que l'étude, qui a fait l'objet de nombreuses demandes, sur l'enseignement des langues étrangères dans les Ecoles européennes.

Il y a lieu par conséquent de souhaiter à la nouvelle présidence, et en particulier à mon successeur, M. HOFFMAN, tout le succès possible dans leurs travaux au cours de la prochaine année scolaire.

Je mettrai enfin à profit l'occasion qui m'est donnée d'adresser mes remerciements à toutes les personnes avec lesquelles j'ai eu le plaisir de travailler au cours de l'année écoulée. J'adresse en particulier mes remerciements aux collègues Inspecteurs pour leur remarquable volonté de coopération et pour leur esprit d'équipe, à M. ROOSE et à son Adjoint, M. PINCK, qui ont contribué, avec une volonté inébranlable et dans des conditions de travail difficiles, à faciliter la tâche au Président sortant.

J. BERNTH

BERICHT DES VORSITZENDEN DES INSPEKTIONSAUSSCHUSSES FÜR DEN PRIMARBEREICH (KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE) ÜBER DAS SCHULJAHR 1985-1986

EINLEITUNG

Es stimmt nachdenklich, daß die Schüler, die in diesem Jahr in den Kindergärten der Europäischen Schulen eintreten, die Schule - wenn sie sie ganz durchlaufen - nach der Jahrtausendwende verlassen.

Man kann sich fragen, ob die Europäischen Schulen dafür eingerichtet sind und die notwendigen Werkzeuge besitzen, um die Herausforderung anzunehmen, die darin besteht, daß sie die Schüler auf ihre weitere Ausbildung und ihr Leben in einem neuen Jahrtausend vorbereiten sollen.

Es müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt sein, damit diese Frage bejaht werden kann. Eine der wichtigsten ist die geistige und pädagogische Kraft und Anpassungsfähigkeit, die aus der Aufgeschlossenheit gegenüber Anregungen von verschiedenen Seiten kommt.

Ein Schulsystem wie die Europäischen Schulen birgt die Gefahr in sich, daß es isoliert und ohne rechte Verbindung zu den Heimatländern der Schüler oder zum Bildungswesen der Länder, in denen die Schulen ihren Sitz haben, besteht. Eine derartige Isolierung muß vermieden werden, soll man die aufgeworfene Frage bejahen.

Die Lehrer spielen hierbei natürlich eine entscheidende Rolle. Es können unterschiedliche Auffassungen darüber herrschen, welcher Abordnungszeitraum optimal ist, doch setzt sich der Gedanke immer mehr durch, daß das Amt als Lehrer an einer Europäischen Schule keine Stellung auf Lebenszeit sein sollte, und zwar gerade im Hinblick auf die Möglichkeit der Erneuerung in einem sonst relativ geschlossenen System.

Eine anregende und effiziente Fortbildung der Lehrer ist wichtig. Diese Arbeit ist in vollem Gang und sollte wenn möglich weiter ausgebaut und verbessert werden. Es ist im großen und ganzen interessant zu sehen, welche Bedeutung den Qualifikationen der Lehrer im Augenblick in der Diskussion und Arbeit der internationalen Organisationen, z.B. der OECD und des Europarates, allgemein beigemessen wird. Gerade in den Europäischen Schulen müssen wir neue Gedanken aus den internationalen Organisationen und natürlich aus ihren Mitgliedstaaten aufmerksam verfolgen.

Beispielsweise ist es auch für die Europäischen Schulen sehr wichtig, die Diskussion in der OECD über "quality in education" und die dadurch angeregte Aussprache über die vom Schulsystem zu vermittelnden Grundkenntnisse zu verfolgen und sich daran zu beteiligen.

Der Schüler- und Lehreraustausch ist ein anderes wichtiges Element, um die Gefahr der Isolierung zu begegnen.

Auch die Inspektoren spielen hierbei eine wesentliche Rolle - oder können sie jedenfalls spielen. Es war davon die Rede, daß die Inspektoren ausschließlich für die Europäischen Schulen tätig sein sollten. Dieser Gedanke hat glücklicherweise keine starke Unterstützung gefunden. Heute herrscht vielmehr weitgehende Einigkeit darüber, daß die Verbindung mit der Arbeit im Heimatland wichtig für die fruchtbare Wechselwirkung zwischen den verschiedenen Systemen ist.

Gleichzeitig ist es natürlich von entscheidender Bedeutung, daß die Inspektoren angemessene Arbeitsbedingungen haben. Dies heißt zu allererst, genügend Zeit zur Erfüllung ihrer Aufgaben.

Der Bericht über die Aufgaben der Inspektoren (86-D-84), der auf der Sitzung des Obersten Rates vom April 1986 in Kopenhagen verabschiedet wurde, enthält eine Definition von Art und Umfang der Aufgaben sowie Vorschläge für deren Bewältigung. Die Behandlung des Problems im Obersten Rat hat dazu geführt, daß dessen Vertreter an die Mitgliedstaaten einen Antrag gerichtet hat, den Inspektoren die für ihre Arbeit notwendige Zeit einzuräumen.

Damit wurde die Grundlage dafür geschaffen, daß die wünschenswerte Wechselwirkung stattfinden und die Beurteilung der Reform intensiver vorangetrieben werden kann. Der Antrag an die Mitgliedstaaten ist daher als Ergebnis der Frage zu betrachten, die seit mehreren Jahren diskutiert wird und die auch mein Vorgänger, Herr Pollentier, in seinem letzten Jahresbericht eingehend behandelt hat.

Ich meine, hiermit einige der absolut notwendigen, aber natürlich nicht ausreichenden Voraussetzungen dafür genannt zu haben, daß die Europäischen Schulen ihrer Aufgabe gerecht werden können, die Schüler auf das nächste Jahrtausend vorzubereiten. In der weiteren Arbeit in den verschiedenen Ausschüssen müssen wir klären, welche ganz konkreten und genauen Erfordernisse auf pädagogischer und wirtschaftlicher Ebene in den verschiedenen Bereichen bestehen.

Neue Mitgliedstaaten, neue Kollegen

Das Schuljahr 1985/86 war natürlich von der erfreulichen Tatsache geprägt, daß die beiden Länder der Iberischen Halbinsel nun der EG angehören und damit auch an der Zusammenarbeit an den Europäischen Schulen teilnehmen. Die beiden neuen Mitgliedstaaten und unsere beiden neue Kollegen, Frau M.M. Macedo aus Portugal und Herr A. Pino Romero aus Spanien, seien daher in unserer Mitte herzlich willkommen.

Auf pädagogischer Ebene hat der Beitritt der beiden Länder u.a. bereits zu der Frage geführt, welchen Platz die betreffenden beiden Sprachen im System der Europäischen Schulen einnehmen sollen; diese Frage wird noch diskutiert.

Ich möchte natürlich auch die neue britische Inspektorin, Frau Jean Carswell, bei der Arbeit an den Europäischen Schulen, die sie tatsächlich bereits im Frühjahr 1985, formell aber erst mit dem Schuljahr 1985/86 begonnen hat, herzlich begrüßen.

Auf Personalebene sei auch bemerkt, daß wir zum ersten Mal eine irische Staats-

angehörige in leitender Stellung haben, nämlich die neue stellvertretende Direktorin in Luxemburg, Frau Keane, die ich ebenfalls willkommen heiße.

Ich frage mich im übrigen, ob es sich als Beginn einer neuen Ära in der Geschichte der Europäischen Schulen deuten läßt, daß drei von vier neuen Führungskräften Frauen sind.

Die Arbeit im Schuljahr 1985/86

Der Oberste Rat

Bei der Arbeit im Laufe des Jahres wurde es immer deutlicher, daß sich mit Ausgaben verbundene pädagogische Verbesserungen nur schwer durchführen lassen; in Anbetracht der Finanzlage in den Mitgliedstaaten ist dies nicht überraschend. Wir müssen zugeben, daß es uns leichter fällt, Neuerungen vorzuschlagen, als ausgleichende Einsparungen aufzuzeigen. Unter diesen Umständen wird die Rolle des Verwaltungs- und Finanzausschusses immer wichtiger, und in den Sitzungen des Obersten Rats geht es immer weniger um pädagogische als vielmehr um administrative und wirtschaftliche Fragen.

Man kann natürlich darüber diskutieren, ob dies positiv zu bewerten ist oder nicht, jedenfalls ist es wichtig, die Entwicklung im Auge zu behalten.

Der Oberste Rat hat verschiedene A-Punkte beispielsweise im Zusammenhang mit den Lehrplänen gebilligt und außerdem die folgenden Beschlüsse im Primarbereich gefaßt :

Aufgaben der Inspektoren (siehe oben S. 2) Arbeitsunterlage 86-D-84.

Verlängerung des Versuchszeitraums für den **Förderunterricht** bis Ende 1987 (Arbeitsunterlage 85-D-227).

Selbst wenn die wirtschaftliche Grundlage vielleicht nicht ganz zufriedenstellend ist, so ist es doch erfreulich, daß der Wille vorhanden ist, einer Seite des Unterrichts, der die Inspektoren hohe Priorität einräumen und die nicht zuletzt in "externen" Berichten als wesentlich hervorgehoben worden ist, mehr Gewicht zu geben.

Computergestützter Unterricht in der Grundschule (Arbeitsunterlage 85-D-2610) als Teil der gesamten Unterweisung in Datenverarbeitung an den Schulen.

Inspektionsausschuß, Pädagogischer Ausschuß und Reformausschuß

Es wurden eine Reihe Fragen behandelt, u.a. aufgrund der Berichte, die in den letzten Jahren über die Europäischen Schulen ausgearbeitet worden sind. Die wichtigsten Fragen werden hier besprochen; Einzelheiten und eine vollständige Liste sind den Protokollen der einzelnen Sitzungen zu entnehmen.

Wesen und Zielsetzungen des Grundschulunterrichts

Nach der Vorarbeit im Inspektionsausschuß, die u.a. eine Analyse des Basisdokuments aus dem Jahre 1971 von Inspektor Christiaens umfaßte, wurde nunmehr eine Arbeitsgruppe des Reformausschusses eingesetzt. Die Arbeitsgruppe soll im Laufe des Schuljahres 1986/87 (gegebenenfalls 1987/88) eine Empfehlung für Zielsetzungen und Wesen des Grundschulunterrichts vorlegen. Bei ihrer Arbeit wird sie Dokumente und Beiträge von zahlreichen Seiten berücksichtigen, u.a. des vorgenannte Dokument von Christiaens, den Papapietro-Bericht, den Swan-Bericht, den Stewart-Roose-Bericht und die Lehrpläne, die in den letzten zehn Jahren ausgearbeitet worden sind.

Kindergarten

Dem Obersten Rat wurde ein Vorschlag (Dok. 86-D-163) mit Kriterien u.a. für die Einstellung von Kindergärtnerinnen und die Bildung von Parallelklassen vorgelegt. In diesem Bereich, der an den Europäischen Schulen unter dem in den Mitgliedstaaten herrschende Niveau liegt, sind Verbesserungen auf pädagogischer Ebene sowie in bezug auf Sicherheit und Ausstattung erforderlich. Der Oberste Rat beauftragte den Verwaltungs- und Finanzausschuß im April, die finanziellen Folgen des Vorschlags zu prüfen.

Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte

Diese Frage steht seit mehreren Jahren aus der Tagesordnung und bedarf nunmehr einer möglichst raschen Klärung. Die vorgelegten Vorschläge (Zuteilung von Stunden für Sonderaufgaben, Änderung der herkömmlichen Auffassung der Lehrtätigkeit, Verstärkung der internen Strukturen) wurden vom Obersten Rat - zusammen mit den Vorschlägen des Pädagogischen Ausschusses für den Sekundarbereich zur Verstärkung der internen Strukturen - dem Verwaltungs- und Finanzausschuß zur weiteren Behandlung übermittelt (Dok. 86-D-143).

Unterricht in Sprache II

Beträchtliche Zeit wurde auf eine pädagogische Diskussion über den Unterricht in Sprache II verwandt, u.a. auf die Frage der erforderlichen Lehrbefähigungen. Die Arbeit ist weit fortgeschritten, und ein endgültiger Beschluß ist im Schuljahr 1986/87 zu erwarten.

Der Inspektionsausschuß beschloß ferner, daß der Fremdsprachenunterricht ab 1987 ebenfalls in das Fortbildungsprogramm für die Grundschullehrer einbezogen werden soll.

Planung und Vorbereitung des Unterrichts seitens der Lehrer

(Artikel 32 Buchstabe a) der Allgemeinen Schulordnung)

Der Inspektionsausschuß wird im Laufe des Schuljahres 1986/87 des Ergebnis der weiteren Besprechungen vorlegen. Nach der vorherrschenden Meinung soll dies in Form von Empfehlungen und unverbindlichen Beispielen geschehen.

Aufnahme und Eingliederung von behinderten Schülern bzw. Schülern mit besonderen Schwierigkeiten

Weder formell noch tatsächlich sind für die Aufnahme behinderter Schüler in die Europäischen Schulen besondere Vorkehrungen getroffen worden. Es wäre - auch für das Bild der Europäischen Schulen in der Öffentlichkeit - sehr wichtig, daß wir dieses Problem vorbildlich lösen.

Die eingesetzte Arbeitsgruppe hat auf der letzten Sitzung des Reformausschusses gerade einen eingehenden Vorschlag vorgelegt, der nach Weiterbehandlung zur Diskussion in der gemeinsamen Sitzung der Pädagogischen Ausschüsse im Frühjahr 1987 fertiggestellt wird.

Musikerziehung

Eine Arbeitsgruppe des Reformausschusses prüft die Möglichkeit einer Vereinfachung des recht umfassenden Lehrplans.

Geschichtsunterricht

Der Geschichtsunterricht wird im Reformausschuß ausgehend von der Erkenntnis

gehandelt, daß die Schüler eine durch ihr Heimatland bestimmte Identität haben, jedoch auch verstehen müssen, was es bedeutet, Europäer zu sein.

Abschließende Bemerkungen

Es bestehen natürlich viele ungelöste Probleme im System der Europäischen Schulen, das schwerfällig ist, wenn Beschlüsse zu fassen sind. Auf höherer Ebene stellt sich beispielsweise die Frage des Schülerzustroms sowie der Zusammensetzung und Herkunft der Schüler (zulassungsberechtigte und nicht zulassungsberechtigte Schüler). Selbst wenn die Schülerzahl im ganzen leicht ansteigt, ist es pädagogisch und auch sonst problematisch, daß sich die Zunahme auf einige wenige, ohnehin große Schulen beschränkt. Es ist zu hoffen, daß einige der Probleme dieses Fragenkomplexes unter dem Vorsitz unserer deutschen Kollegen gelöst werden.

Die Gebäude sind ein weiterer Diskussionsbereich, wie die Lage in Luxemburg nach der Aufteilung der Grundschule zeigt.

Es wurde zeitweise Besorgnis laut über den großen Unterschied der Sportanlagen der einzelnen Schulen. Auch dies ist eine Frage, die eingehenderer Prüfung bedarf.

Dies gilt auch für eine Frage ganz anderer Art, nämlich die Übersetzung von Dokumenten, besonders von "rechtsverbindlichen" Dokumenten wie Lehrplänen.

Damit sind nur drei Beispiele für Aufgaben verschiedener Art und auf unterschiedlicher Ebene genannt, die der Behandlung im Laufe des nächsten Jahres bedürfen.

Zum Abschluß möchte ich nach einem Jahr als Vorsitzender vorschlagen, daß wir in den zuständigen Gremien die Frage diskutieren, ob eine Kritik der Arbeit der Europäischen Schulen von außen nötig ist. Es trifft zu, daß auswärtige Berichte über das System als Ganzes ausgearbeitet worden sind. Persönlich halte ich jedoch eine gründlichere Beurteilung eines oder mehrerer eng umrissener Bereiche der Tätigkeit der Europäischen Schulen für wertvoll. Besonders interessant könnte vielleicht eine derartige externe Bewertung des Bereichs sein, der vor allen anderen als Gütezeichen der Schulen gilt, nämlich des Sprachunterrichts.

Abschließend möchte ich den zahlreichen Personen und Gruppen, die im Schulalltag das pädagogische Leben und Milieu schaffen, und die im vergangenen Schuljahr mit mir zusammengearbeitet haben, danken. Gleichzeitig möchte ich den "neuen" leitenden Kräften im Sekretariat, Herrn Roose und Herrn Pinck, sowie deren Mitarbeitern für ihre Hilfe und Unterstützung im Laufe des Jahres danken.

Ich möchte nicht versäumen, den anderen Inspektoren für ihre besonders anregende und ermutigende Zusammenarbeit mit mir wärmstens zu danken.

In einem derartigen Klima der Kollegialität habe ich meine Aufgabe nicht als schwer empfunden, ganz im Gegenteil, und auch deshalb kann ich meinem Nachfolger, Herrn Christiani, mit uneingeschränktem Optimismus viel Glück und Erfolg als Vorsitzender im Schuljahr 1986/87 wünschen.

T.K. RASMUSSEN

REPORT BY THE CHAIRMAN OF THE BOARD OF INSPECTORS (NURSERY AND PRIMARY SECTIONS) FOR THE 1985/86 SCHOOL YEAR

INTRODUCTION

It is a thought-provoking fact that those pupils who begin in the first year of the nursery class at the European Schools this autumn will not leave the Schools until we are already in the new millennium, provided of course that they go right through the School until the final year of the secondary.

The question which we must ask ourselves is whether the European Schools are organized or equipped in such a way as to be able to face up to the challenge involved in preparing pupils to educate themselves further and live in the new millennium.

Many preconditions have to be met before we can answer this question. One of the most important of these is the intellectual and educational power and ability to adapt which comes from being open to inspiration from all sources. A school system such as the European Schools has built into it the danger of existing in isolation without any specific links with the pupils' home countries or with the education system in the country where the school is situated. This kind of isolation must be avoided if the question posed above is to be answered in any positive sense.

Of course, the teachers play a decisive role in this process. Views may differ on the ideal period for secondment, but the idea is gaining support that the post as teacher at the European Schools should not be a post for life, precisely because of the difficulties involved in introducing an element of renewal into a system which is otherwise comparatively sealed.

One important point is to organize inspiring and effective in-service training of teachers. This work is in full progress and should if possible be extended and improved. Taken overall it is interesting to see what role is generally accorded at the present time to teachers' qualifications in the debate and the work going on within the international organizations, e.g. the OECD and the Council of Europe. In the European Schools we must also be careful to note new ideas emanating from international organizations, ideas which of course have their origin in the member countries of the organizations.

For example, it is also highly relevant for European Schools to follow and take part in the OECD debate on quality in education and the related debate concerning basic knowledge within the school system.

Exchanges of pupils and teachers will also be an important factor in the attempt to counter the risk of isolation.

The inspectors too, play, or at all events are able to play an essential role here. There has been some talk that the inspectors should be exclusively European School inspectors. However, this idea has not gained much support. On the contrary, at the present time there is general agreement that some connection with the work going on in their home country is important for a fruitful exchange of ideas between the different systems.

At the same time of course, it is decisive for the inspectors to be given reasonable working conditions. This means first and foremost sufficient time to deal with the tasks facing them.

The report on the tasks of the inspectors (86-D-84) which was approved by the Board of Governors at its meeting in Copenhagen in April 1986 contains a definition of these tasks and their extent together with proposals for solving the problems. As a consequence of the Board of Governors' discussions the Representative of the Board of Governors has sent to the Member States asking them to give the inspectors the necessary time for their work.

In this way the basis for the necessary exchange of opinions is created and for a stepping up of work on assessing the reform. The appeal to the Member States must be regarded as the starting point for this question which has been under discussion for many years now and which my predecessor MR POLLENTIER dealt with in detail in last year's report.

In my view this is one of the absolutely necessary but of course inadequate preconditions for the European School being in a position to solve the task of preparing pupils for the next millennium. It is our task to continue our work in the various committees in order to determine the practical and precise needs as regards educational and economic provision within the various areas concerned.

New Member States, new colleagues

Of course, the 1985/86 school year was marked by the happy fact that the two countries situated on the Iberian peninsular are now members of the European Communities and as a result join in the work of the European Schools. For this reason we should like to bid a warm welcome to the two new Member States and our new colleagues, Mrs M.M. MACEDO from Portugal and Mr. M. PINO ROMERO from Spain.

From an educational point of view the membership of these two countries has already made its mark, among other things as regards the question concerning the role of the two new languages in the European School system, a question which is still being discussed.

Of course, I should also like to welcome warmly the new United Kingdom inspector, Jean CARSWELL, to her work in the European Schools. Work in which she in fact began to participate in the spring of 1985 although she did not begin formally until the 1985/86 school year.

As regards staff, also worth mentioning is the fact that for the first time we have an Irish teacher in a senior post, by which I mean the new Deputy Head in Luxembourg, Miss KEANE, whom I should also like to welcome to our work. In passing, one might wonder whether a new era is not dawning in the history of the European Schools by virtue of the fact that of four new persons in senior posts three are women.

Work in the 1985/86 school year.

The Board of Governors

During our work in the course of the year it has become clearer and clearer that it is difficult to implement educational improvements which cost money, which is not surprising in view of the situation in the Member States. We are also forced

to recognize that we find it easier to propose innovations than to point out areas where compensatory savings can be made. This situation means that the Administrative and Financial Committee is playing an increasingly important role and that the meetings of the Board of Governors deal less and less with educational matters and more and more with administrative and financial matters. There is of course room for discussion concerning whether this is good or not, but in any case it is important to recognize the trend.

In addition to approving the various "A" points concerning for example, syllabi, the Board of Governors took the following decisions within the area of the primary.

Tasks of the inspectors (see page 2 above) on the basis of document 86-D-84

Extension of the experimental period for remedial teaching until the end of 1987. (on the basis of document 85-D-227)

Even though the economic basis is perhaps not completely satisfactory it is nevertheless to be welcomed that there is a will to strengthen an aspect of the teaching to which the inspectors accord priority and not least which has been stressed as essential in external reports.

Data-assisted teaching in the primary school (on the basis of document 85-D-2610) as part of computer studies in the school as a whole.

Board of Inspectors, Teaching Committee and Reform Committee

A number of questions have been dealt with including some inspired by the reports on the European Schools drawn up in recent years. The most important of these questions are referred to below, but for detail and a complete list see the minutes of the individual meetings :

Philosophy and aims of teaching in the primary school

Following the initial work by the Board of Inspectors which included an analysis of the basic document written by Inspector CHRISTIAENS in 1971 a working party has now been set up as part of the Reform Committee. In the course of the school year 1986/87 (and possible 87/88) the working party will submit a report on the aims and philosophy of teaching in the primary school. It will include in its work documents and contributions from many sides, including the above mentioned CHRISTIAENS document, the PAPAPIETRO report, the SWAN report, the STEWART-ROOSE report and the curricula drawn up over the last ten years.

Nursery section

A full proposal (document 86-D-163) has been put before the Board of Governors containing criteria for the appointment of nursery school assistants and the establishment of parallel classes. From the education, safety and administrative point of view it is important to make improvement in this area which in the European Schools does not come anywhere near the standard encountered in the member countries.

In April, the Board of Governors asked the Administrative and Financial Committee to examine the precise financial consequences of the proposal.

Conditions of service and working conditions of teachers

This question has been on the agenda for several years and now needs to be

brought to a rapid conclusion. The proposal (allocation of hours for purposes of assuming responsibility for special tasks, changing the traditional concept of a teacher's work, reinforcement of internal structures) was sent by the Board of Governors - together with proposals from the Teaching Committee concerning the creation and strengthening of internal structures - was sent for further discussion in the Administrative and Financial Committee (doc. 86-D-143).

Teaching of language II

Time has been set aside for educational discussions on the teaching of language II including the question of desirable qualifications of teachers. The work has progressed apace and a final conclusion can be expected in 1986/87. The Board of Inspectors has in fact decided that teaching of language II from 1987 should be covered by the in-service training programme for teachers in the primary school.

Teachers' planning and preparation of classes :

(article 32(a) of the General Rules) :

The Board of Inspectors will put forward the results of the follow-up work in the course of 1986/87. The overwhelming view is that this should take the form of recommendations and non-binding examples.

The admission and integration of handicapped pupils / pupils with special difficulties

Neither formally nor in practice has any special priority been given to the admission of handicapped pupils to the European Schools. It should be regarded as essential - including for the general reputation of the European Schools - that we should devote special attention to this question.

The existing Working Party has just submitted a detailed proposal at the last meeting of the Reform Committee. Once this has been examined once again it will be available for discussion at the joint meeting of the Teaching Committee in Spring 1987.

Teaching of music

A Working Party of the Reform Committee is examining the possibility of simplifying the comprehensive set of guidelines on teaching this subject.

Teaching of history

Teaching of history is dealt with by the Reform Committee which bases its discussions on the recognition of the fact that it is important for pupils to have a clearly defined identity with the background of their home country and at the same time an understanding of what it means to be a European.

CONCLUSION

There are of course still many unsolved problems in the complicated system which is the European Schools, particularly as regards reaching decisions. General questions, for example, include the question of the admission, distribution and recruitment of pupils (entitled / non-entitled pupils).

Even though overall the number of pupils has been rising slightly, from an educational point of view and in other ways a problem exists in the fact that the increase is concentrated around a few mainly very large schools.

Let us hope that some of the problems involved in this question will be solved during the chairmanship of our German Colleague. In another area building faci-

lities which might give rise to discussion. The situation in Luxembourg following the division of the primary school is one example of this.

Concern has occasionally been expressed regarding the great differences in sporting facilities at the different Schools. This is also a question which needs closer examination.

The same applies to the question of a quite different type, i.e. the translation of documents, especially "legal" documents such as syllabi. These are only three examples of various kinds of task at various levels which need to be dealt with in the course of the next year.

With the close of this overview of tasks before us I should like to propose after a year in the Chairman's seat that we in the competent bodies should discuss whether there is a need for an impartial external evaluation of the work of the European Schools. It is true that external reports have been produced on the system as a whole. But in my view it could be useful to make a more detailed examination of a smaller area (or smaller areas) of the activities of the European Schools. It might for example be interesting to organize such an external assessment within an area which more than any other is regarded as the trademark of the School, i.e. the teaching of languages.

In closing, I should like to thank you for the cooperation which I have enjoyed during the year with the many individuals and groups which have helped to create the everyday life and environment of the Schools. At the same time I would like to thank the new incumbents of senior posts in the Secretariat, Mr ROOSE and Mr PINCK together with the staff for their great help and support in the course of the year.

Finally, I should like to thank very warmly my fellow inspectors for their inspiring and encouraging cooperation.

Given such a climate of cooperation I have not regarded my task as particularly onerous, on the contrary, and for this reason I can confidently wish my successor Mr CHRISTIANI, the best of good fortune in the chairmanship during the 1986/87 school year.

T.K. RASMUSSEN

RAPPORT DU PRESIDENT DU CONSEIL D'INSPECTION DES CYCLES PRIMAIRE ET MATERNEL (EINSEIGNEMENT FONDAMENTAL) POUR L'ANNEE SCOLAIRE 1985/86

Introduction

Un fait remarquable est que les élèves qui entrent en première classe de l'école maternelle des Ecoles européennes cette année quitteront ces écoles au début du siècle prochain, s'ils suivent tout le cycle scolaire.

Il y a lieu de se demander si les Ecoles européennes sont pourvues des moyens nécessaires pour relever le défi que constitue la préparation des élèves à poursuivre leur formation et à aborder un nouveau siècle.

Une réponse positive à cette question exige plusieurs conditions. L'une des plus importantes est constituée par la capacité spirituelle et pédagogique et par la capacité d'adaptation, qui découlent de l'ouverture aux influences multiples.

Un système scolaire tel que celui des Ecoles européennes comporte le risque d'une vie isolée, sans lien réel avec le pays d'origine des élèves ou avec le système d'éducation des pays dans lesquels les écoles sont implantées. Pour répondre positivement à la question posée, il faut éviter cet isolement.

Les enseignants jouent naturellement un rôle décisif à cet égard. Les opinions peuvent diverger en ce qui concerne la période optimale de recrutement, mais on estime de plus en plus que les postes d'enseignants dans les Ecoles européennes ne seront pas des postes permanents, précisément pour sauvegarder la possibilité de renouvellement dans un système qui serait autrement relativement fermé.

Ce fait est important pour une formation complémentaire efficace des enseignants. Celle-ci est en pleine réalisation, et doit encore être étendue et améliorée. Il est dans l'ensemble intéressant de constater l'importance accordée actuellement de façon générale aux qualifications des enseignants dans le débat et le travail des organisations internationales, par exemple l'OCDE et le Conseil de l'Europe. Les Ecoles européennes doivent être attentives aux nouvelles idées suggérées par les organisations internationales, qui trouvent naturellement leur origine dans les pays membres de ces organisations.

Il est extrêmement important par exemple pour les Ecoles européennes de suivre et de prendre part au débat de l'OCDE sur "la qualité de l'éducation" et au débat qui en découle sur les connaissances générales dans le système scolaire.

Les échanges d'élèves et d'enseignants constituent un autre élément essentiel des mesures destinées à éviter le risque d'isolement.

Les Inspecteurs jouent également un rôle important à cet égard, et en ont en tout cas la possibilité. On a envisagé la création d'un corps d'Inspecteurs destinés uniquement aux Ecoles européennes. Cette idée n'a heureusement pas bénéficié d'une approbation générale. On considère généralement au contraire à l'heure actuelle que les liens avec des activités menées dans le pays d'origine sont importants pour une interaction fructueuse entre les différents systèmes.

Il est évidemment essentiel que les Inspecteurs disposent par ailleurs de conditions de travail appropriées. Ceci implique en premier lieu qu'ils disposent du temps nécessaire pour accomplir leur tâche.

La rapport 86-D-84 sur les tâches des Inspecteurs, adopté lors de la réunion du Conseil supérieur de Copenhague d'avril 1986, donne une définition de la nature et de l'ampleur des tâches, et formule une proposition en ce qui concerne leur réalisation. A la suite des délibérations du Conseil supérieur, le Représentant du Conseil a invité les Etats Membres à laisser aux Inspecteurs le temps nécessaire pour accomplir leur tâche.

Les conditions nécessaires à l'interaction souhaitable ont ainsi été créées de même que les conditions permettant d'intensifier les travaux d'évaluation de la réforme. La recommandation adressée aux Etats Membres doit donc être considérée comme une possibilité de solution pour la question qui a fait l'objet de discussions pendant plusieurs années et que mon prédécesseur, Monsieur POL-LENTIER, a également traité en détail dans son rapport de l'année dernière.

Il s'agit là à mon avis de quelques-unes des conditions nécessaires, mais naturellement non suffisantes, pour que les Ecoles européennes puissent mener à bien leurs tâches de formation des élèves pour le prochain siècle. Dans la poursuite des travaux dans les différents comités, nous devons vérifier les besoins concrets et précis du point de vue pédagogique et économique dans les différents secteurs.

Nouveaux Etats membres, nouveaux collègues

L'année scolaire 1985/86 a naturellement été marquée par l'événement heureux que constitue l'adhésion des nouveaux pays de la péninsule ibérique à la Communauté européenne, et par conséquent, le début de leur coopération avec les Ecoles européennes. C'est pourquoi nous adressons tous nos vœux de bienvenue aux deux nouveaux Etats Membres et à nos nouveaux collègues, Madame M.M. MACEDO du Portugal et M.A. PINO ROMERO d'Espagne.

Du point de vue pédagogique, les deux nouveaux Etats membres ont déjà laissé leur empreinte, notamment dans la questions de la place des deux langues dans le système de l'Ecole européenne, question qui fait toujours l'objet de discussions.

Je souhaite naturellement aussi la bienvenue au nouvel Inspecteur britannique, Mrs. Jane CARSWELL en vue de son travail dans les Ecoles européennes, qu'elle a effectivement commencé au printemps de 1985, mais qui ne débutera officiellement que pendant l'année scolaire 1985/86.

Il faut par ailleurs remarquer qu'un Irlandais participe pour la première fois à la direction : le nouveau Directeur-Adjoint de Luxembourg, Madame KEANE, à laquelle je souhaite également la bienvenue. Faut-il interpréter comme le début d'une nouvelle ère dans l'histoire des Ecoles européennes le fait que sur les cinq nouvelles personnes arrivées à des postes de direction, trois sont des femmes ?

Les travaux pendant l'année scolaire 1985/86

Le conseil supérieur

Les travaux effectués dans le courant de l'année ont montré de façon toujours plus nette qu'il est toujours plus difficile d'apporter des améliorations pédagogiques coûteuses, ce qui n'est pas surprenant compte tenu de la situation des pays membres. Il faut toutefois reconnaître que nous sommes plus enclins à proposer des innovations qu'à recommander des économies en compensation. Ceci indique que le Comité administratif et financier joue un rôle toujours plus important, et que les réunions du Conseil supérieur traitent moins des questions pédagogiques et plus des questions administratives et économiques. Qu'il s'agisse d'une évolution heureuse ou malheureuse est une autre question, mais il est en tous cas important d'y être attentif.

En ce qui concerne divers points, par exemple les programmes d'études, le Conseil supérieur a pris les décisions suivantes dans le domaine de l'école primaire :

Tâche des Inspecteurs (voir ci-dessus, page 2) sur la base du document 86-D-84.

Prolongation de la période expérimentale pour le "remedial teaching" jusqu'à la fin de 1987 (sur la base du document 85-D-227)

Même si les bases économiques ne sont peut-être pas entièrement satisfaisantes, il est toutefois satisfaisant de constater qu'il existe une volonté de renforcer un aspect de l'enseignement, auquel les Inspecteurs accordent la priorité, et que les rapports extérieurs considèrent comme très important.

Aide datamat à l'enseignement primaire (sur la base du document 85-D-2610) en tant que partie de l'enseignement de l'informatique dans l'ensemble des écoles.

Le Conseil d'inspection, le Comité pédagogique et le Comité de réforme.

Plusieurs questions ont été traitées, notamment sur la base des rapports élaborés au cours des dernières années sur les Ecoles européennes. Les questions les plus importantes y sont examinées, et renvoient pour les détails et la liste complète aux comptes rendus des différentes rencontres :

Philosophie et objectifs de l'enseignement primaire

Après le travail d'introduction du Conseil d'inspection, qui comportait notamment une analyse du document de base de l'Inspecteur CHRISTIAENS de 1971, un groupe de travail a été créé dans la cadre du Comité de réforme. Ce groupe de travail présentera une communication dans le courant de l'année scolaire 86/87 (éventuellement 87/88) sur les objectifs et la philosophie de l'enseignement primaire. Il fera appel pour son travail aux documents et participations de provenance diverse, notamment au document CHRISTIAENS mentionné ci-dessus, au rapport PAPAPIETRO, au rapport SWAN, au rapport STEWART-ROOSE, et aux programmes élaborés au cours des dix dernières années.

Section maternelle

Une proposition (document 86-D-163) a été présentée au Conseil supérieur, avec des critères concernant notamment le recrutement d'assistants d'écoles maternelles et la création de classes parallèles. Il est important, du point de vue pédagogique, de la sécurité et de l'équipement, de procéder à des améliorations dans ce secteur, dans lequel les Ecoles européennes n'ont pas encore atteint le niveau des Etats Membres.

Le Conseil supérieur a chargé le Comité administratif et financier au mois d'avril d'étudier les conséquences économiques précises de la proposition.

Conditions de service et de travail des enseignants

Cette question a été à l'ordre du jour pendant plusieurs années et devra être éclaircie le plus vite possible. Les propositions formulées (octroi d'un certain nombre d'heures de travail pour la réalisation de tâches particulières, modification de la conception traditionnelle du travail des enseignants, renforcement des structures internes) ont été soumises au Comité administratif et financier par le Conseil supérieur pour traitement ultérieur, en même temps que les propositions du Comité pédagogique concernant le renforcement des structures internes (document 86-D-143).

L'enseignement de la seconde langue

Une partie du temps a été consacrée à l'examen pédagogique de l'enseignement dans la seconde langue, notamment de la question sur les qualifications des enseignants. Les travaux ont considérablement avancé et pourraient être achevés en 1986/87.

Le Conseil d'inspection a par ailleurs décidé que l'enseignement de la seconde langue figurerait également à partir de 1987 dans le programme de formation complémentaire des enseignants du primaire.

Temps de service des enseignants et préparation dans l'enseignement

(Article 32(a) du Règlement Général) :

Le Conseil d'inspection remettra les résultats des travaux dans le courant de l'année 1986/87. La tendance générale consiste à les présenter sous la forme de recommandations et d'exemples non contraignants.

Accueil et intégration des élèves handicapés ou des élèves ayant des difficultés particulières

Il n'a été prévu aucune mesure officielle ou réelle destinée spécialement à l'accueil des élèves handicapés dans les Ecoles européennes. Il est particulièrement important, notamment pour la réputation des Ecoles européennes, de prendre des mesures spéciales à cet égard.

Le groupe de travail créé auparavant a formulé une proposition détaillée lors de la dernière rencontre du Comité de réforme. Après révision, celle-ci sera prête pour un examen lors de la rencontre des Comités pédagogiques au printemps de 1987.

Enseignement de la musique

Un groupe de travail dépendant du Comité de réforme étudie la possibilité de simplification de la directive d'enseignement, particulièrement complexe.

L'enseignement de l'histoire

L'enseignement de l'histoire est examiné par le comité de réforme en partant de la constatation qu'il estime important pour les élèves d'avoir une identité propre basée sur le pays d'origine, et de comprendre ce que signifie le fait d'être européen.

Conclusion

Il reste naturellement de nombreux problèmes à résoudre dans le lourd système que constituent les Ecoles européennes, lorsqu'il s'agit de prendre des décisions. Au niveau supérieur, c'est le cas par exemple de la question de l'accès des élèves ainsi que de leur répartition (élèves de droit et élèves non de droit). Même si le nombre d'élèves a faiblement augmenté au total, l'une des difficultés qui se posent du point de vue pédagogique et à d'autres égards est due au fait que l'augmentation se concentre sur quelques écoles déjà très importantes. Espérons que certains des problèmes liés à cette question seront résolus sous la présidence de nos collègues allemands.

Sur un autre plan, il faut mentionner les moyens en bâtiments, qui peuvent faire l'objet d'une discussion. La situation à Luxembourg constitue un exemple, après le fractionnement de l'école primaire.

De nombreuses critiques ont été adressées en raison des différences considérables observées entre les équipements sportifs des différentes écoles. Cette question devra également être examinée ultérieurement.

Il en va de même d'une autre question d'un type tout à fait différent : la traduction des documents, notamment des documents "juridiques" tels que les programmes d'enseignement. Il ne s'agit là que de trois exemples de tâches de type différent, à des niveaux différents, qui devront être examinés dans le courant de l'année prochaine.

Pour conclure l'examen des tâches futures, je proposerai, après une année de présidence, que les organes compétents vérifient s'il y a lieu de procéder à une évaluation extérieure impartiale du travail effectué dans les Ecoles européennes. Des rapports extérieurs ont effectivement été rédigés sur l'ensemble du système. J'estime cependant personnellement qu'il pourrait être utile d'effectuer une évaluation plus approfondie d'une partie limitée de l'activité des Ecoles européennes. Il serait peut-être intéressant en effet d'effectuer une évaluation extérieure de ce type dans le domaine considéré plus que tout autre comme le domaine privilégié des écoles : l'enseignement des langues.

J'exprimerai enfin tous mes remerciements pour l'excellente coopération réalisée dans le courant de l'année avec les nombreuses personnes ou les groupes de personnes constituant l'environnement pédagogique quotidien des écoles. J'exprime en même temps mes remerciements aux "nouveaux" membres des postes de direction du Secrétariat, MM. ROOSE et PINCK, ainsi qu'à leurs collaborateurs, pour leur aide précieuse et l'appui qu'ils m'ont apporté pendant l'année.

J'adresse enfin mes remerciements chaleureux à mes collègues Inspecteurs pour leur coopération particulièrement encourageante et fructueuse.

Je n'ai pas considéré la tâche à accomplir dans un tel climat de coopération comme contraignante, tout au contraire, et je suis par conséquent en mesure de souhaiter avec tout l'optimisme possible à mon successeur, M. CHRISTIANI, le meilleur succès pour la présidence qu'il va assurer pendant l'année scolaire 1986-87.

T.K. RASMUSSEN

FORMATION CONTINUEE AU PRIMAIRE

VERSLAG VAN DE STAGE WISKUNDE VAN DE NEDERLANDSTALIGE GROEP OP WOENSDAG 29, DONDERDAG 30 EN VRIJDAG 31 OKTOBER 1986 AAN DE EUROPESE SCHOOL VAN MOL.

Opmerking vooraf :

Zoals gebruikelijk was ook deze stage uitstekend voorbereid en optimaal georganiseerd, waardoor het mogelijk was om ook, vaak op ongedwongen wijze, van gedachten te wisselen met de deelnemers aan de Franstalige stage, die tegelijkertijd in Mol plaatsvond : de openingszitting, de dagelijkse koffiepauzes (mit Kuchen !) en lunch, een cocktail op woensdagavond en de slotzitting waren namelijk voor beide taalgroepen gezamenlijk gepland.

De leiders van de Nederlandstalige stage, Dhr Barbry (B), inspecteur met zeer ruime ervaring op het gebied van bijscholing van leerkrachten en van projectbegeleiding in de scholen van zijn inspectie, en Mevrouw Druant, sinds kort inspectrice en voor die tijd werkzaam als remedial-teacher, zijn er op uitstekende wijze in geslaagd om :

- niet te theoretisch maar zeer praktisch gericht te werk te gaan;
- de deelnemers aan de stage zeer nauw te betrekken bij het bepalen en het uitwerken van de verschillende aspecten van het ontwerpen, presenteren en oplossen van vraagstukken;
- op ongedwongen en toch zeer doelgerichte wijze leiding te geven aan de diverse gesprekken en activiteiten;
- in te gaan op vragen in verband met dit onderwerp, met name specifieke taalproblemen die eigen zijn aan de Europese school en differentiatiemogelijkheden.

VERSLAG

Het zal natuurlijk niemand verbazen, dat een van de belangrijkste conclusies van deze stage is, dat het oplossen van vraagstukken een van de meest wezenlijke doelstellingen is van het wiskundeonderwijs. Bij het oplossen van vraagstukken laten de leerlingen zien, of ze hetgeen ze in de wiskunde geleerd hebben, toe kunnen passen op levensechte situaties. De vraag is echter hoe men deze bedrevenheid zo doeltreffend mogelijk in de dagelijkse praktijk van het onderwijs bij de leerlingen kan ontwikkelen.

Deze conclusie was tevens het uitgangspunt van deze stage.

Na een korte inleiding van Dhr. Barbry en een groepsbespreking door de deelnemers over de diverse aspecten, moeilijkheden en mogelijkheden van dit onderwerp, gevolgd door een beknopte rapportage, stelde Dhr. Barbry de volgende twee overzichten voor, om de diverse activiteiten en discussies van de volgende dagen beter in een algemeen kader te kunnen situeren :

DRIE INVALSHOEKEN

1. KIND en SITUATIE
2. VAKSPECIFIEKE INHOUD en WISKUNDIGE MIDDELEN
3. DE LEERKRACHT :
 - doen leren
 - aanleren van procedures strategieën

PLAATS van VRAAGSTUKKEN – SITUATIEREKENEN

- motiverende instap
- functionele toepassing
- specifieke inhoud.

VORMINGSASPECTEN

1. De SITUATIE
 - inhoud
 - presentatie
2. De PROBLEEMSTELLING
 - probleemgevoeligheid
3. De OPLOSSING
 - 1) vernemen – begrijpen
 - 2) mathematiseren – schematiseren
 - 3) oplossen
 - 4) noteren
 - 5) controleren

Door de deelnemers werden de volgende punten, die in deze twee schema's wel bevat zijn, maar niet expliciet genoemd worden, benadrukt :

- Het kunnen lezen en begrijpen van een vraagstuk kan zeer sterk uiteenlopen binnen een groep leerlingen van eenzelfde klas.

- Het is belangrijk dat de leerlingen de orde van grootte van het resultaat van een vraagstuk kunnen schatten.
- De waarde van zgn. open vraagstukken.

Voorbeeld 1 :

*Pascal heeft in zijn spaarpot juist de helft van het geld dat Steven heeft.
Pascal heeft 3 keer zo veel geld als Jan.
Samen bezitten die drie kinderen 270 BF.
Hoeveel heeft ieder ?*

Door aan alle deelnemers dit vraagstuk voor te leggen, dat men moest oplossen, liet Dhr. Barbry ons duidelijk ervaren, dat het oplossingsgedrag en de snelheid zeer verschillend waren.

Hetzelfde doet zich ook in een klas met kinderen voor.

Bovendien was duidelijk, dat het oplossen van dit vraagstuk slechts mogelijk was na de gegevens begrepen en geschematiseerd te hebben.

Voorbeeld van een mogelijke schematisering :

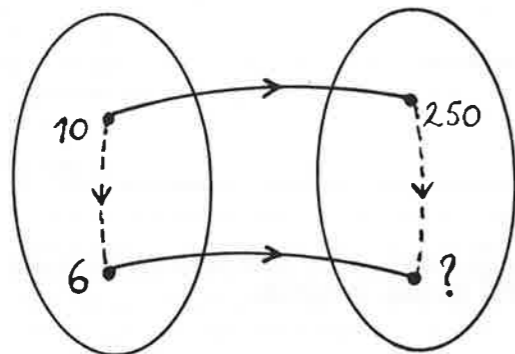


Voorbeeld 2 :

*Moeder koopt 10 kg appels voor 250 BF.
Vader koopt 6 kg van diezelfde appels.
Hoeveel moet vader betalen ?*

Aan de hand van dit vraagstuk werd nagegaan over welke basiskennis een leerling moet beschikken om de oplossing te kunnen bepalen. Om dit vraagstuk te kunnen oplossen moeten de leerlingen kunnen vermenigvuldigen en delen, maar wat nog veel belangrijker is : ze moeten de verbanden kunnen bepalen tussen de verschillende gegevens.

De verbanden van voorbeeld 2 kunnen op de volgende manier schematisch worden aangegeven :



De elementen van de linker verzameling zijn hoeveelheden appels uitgedrukt in kg, en die van de rechter verzameling te betalen bedragen uitgedrukt in BF.

Dit schema laat ook duidelijk zien, dat het oplossen van dit vraagstuk niet per se via het berekenen van de prijs per kg hoeft te lopen;

voorbeeld :
10 kg kost 250 BF
2 kg kost 50 BF
(delen door 5)
6 kg kost 150 BF
(vermenigvuldigen met 3).

Na deze inleidende bespreking en oefeningen werd besloten om de verdere groepsbesprekingen in 2 afzonderlijke groepen te laten plaatsvinden met vrij regelmatig uitwisseling van elkaars denkbeelden en bevindingen tijdens plenaire zittingen.

De eerste groep o.l.v. Mevrouw Druant bestond uit de leerkrachten van de lagere leerjaren (1, 2 (en 3)).

De tweede groep o.l.v. Dhr. Barbry omvatte de leerkrachten wier interesse meer was gericht op de bovenbouw : de leerjaren 3, 4 en 5.

In deze afzonderlijke groepen hebben we bekeken aan welke eisen de *presentatie van een vraagstuk* moet voldoen en op welke wijze men via de presentatie eenzelfde vraagstuk gemakkelijker of moeilijker kan maken, zonder daarbij aan de numerieke gegevens iets te veranderen.

Voorbeeld 3 :

*Koen koopt 5 stiften voor 60 BF.
Sofie koopt 13 soortgelijke stiften.
Hoeveel moet Sofie betalen ?*

Moeilijkere presentatie van voorbeeld 3 :

Sofie heeft 13 stiften nodig. Ze vraagt geld aan haar moeder en gaat dan op woensdagmiddag naar de winkel waar haar vriend Koen twee dagen eerder 5 van dergelijke stiften had gekocht voor 60 BF.

Door een groot aantal voorbeelden te ontwerpen en deze met elkaar te vergelijken, kwamen we, tijdens de gezamenlijke nabespreking, tot de volgende conclusies :

- Alvorens een vraagstuk of een serie vraagstukken te presenteren, moet men eerst (bijv. in een kringgesprek) alle begrippen en uitdrukkingen die in die vraagstukken aan de orde komen, met de leerlingen bespreken. Op deze wijze kan men een groot aantal moeilijkheden voorkomen die weinig met het oplossen van vraagstukken, maar veel meer met het lezen en begrijpen van een tekst en met het kennen van begrippen en uitdrukkingen te maken hebben. Vooral "taalarme" kinderen zullen hieraan behoefte hebben.
- Men kan de presentatie van een vraagstuk moeilijker (gemakkelijker) maken door o.a.
 - * de woordkeuze en de zinsconstructie te verzwaren (te vereenvoudigen); dit geldt vooral in de hogere klassen;
 - * gegevens toe te voegen (weg te laten) die voor het oplossen niet relevant zijn;
 - * de volgorde van de gegevens te veranderen;
 - * de vraagstelling weg te laten.
- Het toevoegen van taalelementen maakt de situatie van het vraagstuk vaak levensechter en aantrekkelijker, maar voor een groot aantal leerlingen werkt deze "ruis" in een vraagstuk storend.
- Eenzelfde vraagstuk kan men anders gepresenteerd (moeilijker en/of gemakkelijker) aan bepaalde leerlingen van de klas voorleggen (differentiatiemogelijkheid).

Vervolgens hebben we, eerst in de afzonderlijke groepen en daarna in plenaire zitting, twee voorbeelden bekeken van situaties, waarbinnen o.a. het oplossen van vraagstukken een onderdeel uitmaakt. De situatie wordt dus in zo'n geval niet ontworpen ter wille van het vraagstuk, zoals in de meeste traditionele schoolboekenvraagstukken, maar men gaat uit van een bepaalde situatie (interdisciplinair !) en leidt daaruit vraagstukken af : SITUATIEREKENEN.

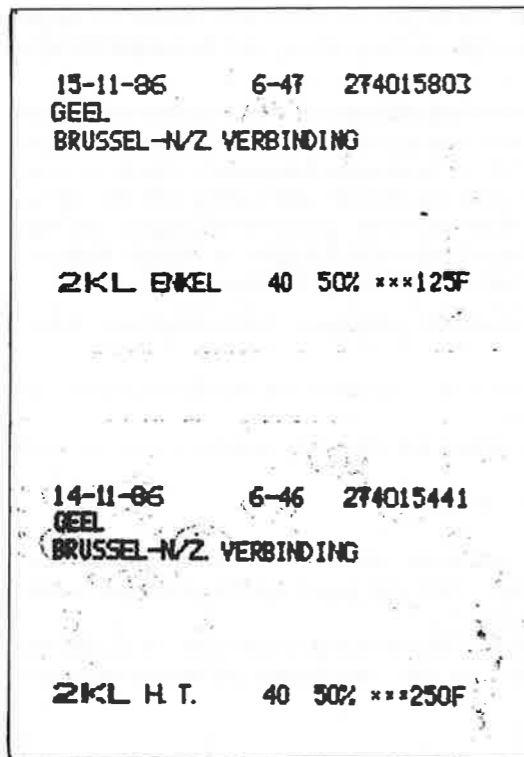
Het eerste thema was "reizen".

De leerkrachten van de onderbouw zijn erin geslaagd om binnen het kader van dit thema een zeer gevarieerd aanbod aan vraagstukken te ontwerpen die vele gebieden van de wiskunde aanroeren :

- optellen en aftrekken
 - lunchpakket voor schoolreis samenstellen (hoeveel stuks);
 - dierentuin } aantallen
 - speeltuin }
 - bus of trein : passagiers die in- en uitstappen;
- "meetkunde"
 - inpakken van de kofferruimte van een auto;
- combinatiespelletjes
 - plaatsen van fietsen in een stalling auto's op een parking;
- relaties
 - aantallen auto's van bepaalde kleur ($>$ $<$ $=$).

In de bovenbouw stelde Dhr. Barbry de deelnemers voor om een aantal trein-kaartjes te bestuderen (mogelijke opdracht voor een vierde of vijfde klas van de lagere school).

Welke gegevens komen op een treinkaartje voor ?



Deze vraag kunnen de leerlingen slechts oplossen door een groot aantal kaartjes met elkaar te vergelijken :

- het traject,
- enkele reis of retour,
- datum,
- klasse,
- eventuele reductie en het percentage ervan,
- prijs van het kaartje.

Wanneer de leerlingen deze gegevens op kaartjes hebben ontdekt en dus kunnen interpreteren op een willekeurig kaartje, kan men hen allerlei vraagstukken n.a.v. concreet aanwezige kaartjes laten oplossen :

- ordenen van steden op grond van de afstand t.o.v. de standplaats;
- optellen en aftrekken
 - reizen combineren
 - bepalen van een prijsverhoging
 - prijsverschil tussen 1e en 2e klas
- vermenigvuldigen en delen
 - berekenen van retourprijs
 - berekenen van de prijs voor een enkele reis
 - bepalen van de prijs die een groep (een gezin bijv.) voor een bepaalde reis moet betalen
- percentages berekenen
 - toepassen van een reductie
- moeilijkere vraagstukken door meerdere gegevens te combineren.

Het tweede thema was "kleding"

Het uitgangspunt was een "schoolomvattend project" dat door een school in de inspectie van Dhr. Barbry enige tijd geleden is uitgewerkt : in alle klassen van die school werd dit onderwerp gedurende een beperkte periode (1 à 2 weken) interdisciplinair behandeld.

Ook binnen het kader van dit thema hebben we zowel in de onderbouw als in de bovenbouw een zeer gevarieerd aantal vraagstukken ontworpen op alle terreinen van het wiskundeonderwijs :

- verzamelingen :
 - kledingstukken in klassen verdelen op grond van de kleur
 - aan het strand :
 - A = verzameling kinderen met een zonnebril
 - B = verzameling kinderen met een badmuts
- sorteren :
 - zomer en winter
 - jongens en meisjes
 - kinderen en volwassenen
- relaties :
 - de relatie "wordt gedragen door" tussen een verzameling kledingstukken en een verzameling personen
 - "groter dan" en "kleiner dan" binnen een verzameling kledingstukken
- getallen :
 - lengte van de voet en schoenmaat
 - prijs van kledingstukken (eventueel met decimale getallen)
 - stukken wasgoed (een paar sokken = twee stukken wasgoed)
- percentages :
 - uitverkoop
 - winst en verlies
- maten :
 - tekenen van een patroon
 - gewicht van een persoon met en zonder kleding (tarra-bruto-netto !)
- meetkunde :
 - berekenen en vergelijken van oppervlakten
 - passen en meten om met een minimale oppervlakte stof een bepaald kledingstuk te kunnen samenstellen
- combinatie-spelletjes :
 - stukken wasgoed van verschillende afmetingen en benodigde wasknijpers
 - mogelijke manieren om zich te kleden uitgaande van een bepaald aantal broekjes en hemden (boomdiagram bijv.)
 - mogelijke aankopen binnen het kader van een gegeven budget voor kleding.

Dergelijke vraagstukken kunnen op verschillende manieren in het (wiskunde)onderwijs worden gebruikt :

- het vraagstuk als motiverende instap d.w.z. uitgaande van een bepaalde situatie, de kinderen betrekken bij en interesseren voor een onderwerp door vraagstukken op te lossen die min of meer spontaan uit die situatie voortvloeien;
- het vraagstuk als functionele toepassing d.w.z. binnen de gegeven situatie, de kinderen vraagstukken laten oplossen, waarbij ze gebruik moeten maken van begrippen, regels en algoritmen die ze geleerd hebben;
- het vraagstuk met specifieke inhoud d.w.z. binnen een gegeven situatie, de kinderen vraagstukken presenteren die vooral tot doel hebben om een "nieuw" wiskundig begrip of wiskundig verband in te voeren of nader te bestuderen.

Alvorens een vraagstuk te kunnen oplossen, is het noodzakelijk de gegevens te *mathematiseren* d.w.z. te schematiseren.

Het leggen van verbanden tussen de diverse gegevens wordt vaak aanzienlijk vereenvoudigd, door gebruik te maken van schematische voorstellingen.

De wiskunde biedt in deze een groot aantal mogelijkheden, o.a. :

1. Venn-diagram.
2. Diagram (staaf - lijn).
3. Pijlvoorstelling.
4. Getallenas.
5. Tabel.
6. Verhoudingsblok.
7. Grafiek.
8. Lijnstukken.
9. Concreet voorstellen, schetsen.
10. Overzichtelijk schikken van de gegevens.
11. Boomdiagram.

...

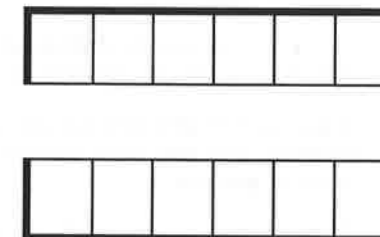
Zowel in de onderbouw als in de bovenbouw hebben we een groot aantal voorbeelden bedacht van vraagstukken waarbij telkens een van de hiervoor genoemde schematiseringsmogelijkheden zich opdringt.

In de lagere klassen zal men pas na verloop van tijd tot het systematisch mathematiseren van de gegevens van een vraagstuk overgaan, omdat de meeste vraagstukjes in het begin mondeling gepresenteerd en ook opgelost zullen worden. Maar ook in de lagere klassen moet men dit aspect van het oplossen van vraagstukken niet over het hoofd zien en waar mogelijk en uiteraard zinvol, ruimschoots aandacht aan deze schematiseringsmogelijkheden besteden. Het zal dan blijken dat het tekenen van een Venn-diagram, het gebruik maken van operatoren (machientjes) en niet te vergeten het manipuleren van concreet en semi-concreet materiaal (bijv. de staafjes), zeer waardevolle hulpmiddelen zijn.

Voorbeelden (rond het thema "feest" in de onderbouw) :

- Ik heb drie kaarsen : een gele, een rode en een witte.
De rode is kleiner dan de gele en de witte is het kleinst.
Welke kaars is het grootst ?
(Pijldiagram).
- In de kerstboom tel ik 18 kaarsjes.
Ik steek er 12 aan.
Hoeveel branden er niet ?
(Venn-diagram, staafjes, operator).

- In een doos zitten kerstballen.
Ik tel 6 rijen van 5 ballen.
Hoeveel kerstballen zitten in die doos ?
(Schets, staafjes).
- Jan krijgt als geschenk een doos met 4 speelgoedautootjes.
Piet krijgt 2 dozen met elk 3 autootjes.
Hoeveel auto's hebben ze samen ?
(Venn-diagram, staafjes);
In de garage kunnen 12 auto's parkeren.
Is er plaats genoeg ?
(Venn-diagram, schets);
De auto's van Jan (4) zijn rood;
die van Piet (6) zijn groen.
Teken de auto's in deze garage zó dat een rode auto telkens naast een groene staat en twee auto's van dezelfde kleur nooit naast elkaar of tegenover elkaar staan.
(schets, met materiaal proberen).



Op de volgende bladzijde volgen 11 voorbeelden die door de deelnemers van de bovenbouw bij elk van de schematiseringsmogelijkheden waren bedacht. Het nummer voor ieder vraagstuk komt overeen met het nummer van de schematiseringsmogelijkheid op de vorige bladzijde.

1. In onze klas zitten 25 kinderen.
Een aantal kinderen zijn lid van de voetbalvereniging "F.C. ADEMNOOD" en/of van de zwemclub "Z.V. WATERVAL".
15 kinderen zijn bij de voetbalvereniging;
4 kinderen zijn bij de voetbalvereniging en bij de zwemclub;
3 kinderen zijn geen lid van de voetbalvereniging en ook niet van de zwemclub.
Hoeveel kinderen van onze klas zijn lid van "Z.V. WATERVAL" ?

2. We noteren elke dag van de week de maximum en de minimumtemperatuur :

	min. temp.	max. temp.
maandag	2°	12°
dinsdag	- 1°	6°
woensdag	- 7°	5°
donderdag	- 6°	0°
vrijdag	-13°	-5°
zaterdag	- 6°	2°
zondag	0°	9°

Op welke dag van deze week was er het grootste temperatuurverschil ?
Hoeveel graden ?

3. Dirk is groter dan Bart. Christine is groter dan André, maar kleiner dan Bart.
Zet deze kinderen op een rij van de kleinste naar de grootste.

4. Alex heeft 8 800 DM en Bernd heeft 6 200 DM.
Hoeveel DM zou Alex aan Bernd moeten geven opdat ze beiden evenveel zouden hebben ?

5. Tijdens de uitverkoop koopt moeder voor haar zoontje :

- een broek van 800 BF voor 640 BF,
- een jas van 3800 BF voor 2400 BF en
- een hemd van 500 BF voor 400 BF.

Hoeveel % korting geeft deze winkel ?

6. 5 handdoeken kosten 23 gulden.
Hoeveel kosten 15 handdoeken ?

7. Sven Spatbord fietst met een gemiddelde snelheid van 15 km/u.
Hoeveel heeft hij afgelegd na 1 uur, 3 uur, 1/2 uur, 1 1/2 uur, 7 uur, enz... ?

8. Verdeel 18 eieren van het kippenhok van de school onder 4 kinderen :
Jan krijgt het dubbele van Piet, Kees krijgt de helft van Piet en Marieke krijgt het dubbele van Kees.
Hoeveel eieren krijgt ieder ?

9. De keuken van ons nieuwe huis wordt betegeld. De keuken is 4 m lang en 3 m breed. De tegels zijn 50 cm lang en 60 cm breed.
Hoeveel tegels moet vader minstens kopen om deze vloer te kunnen betegelen ?

10. Jan is jarig. Hij gaat naar de winkel met 1000 BF. Hij koopt 3 dingen om te trakteren : een Mars van 7 BF, een Bounty van 8 BF en een zakje chips van 10 BF voor elke leerling.
Hoeveel krijgt Jan aan de kassa terug als je weet dat er 25 kinderen in de klas zitten ?

11. Vier vriendjes gaan naar de cantine. Ze kunnen er kiezen uit soep en/of frites.
Hoeveel maaltijd-mogelijkheden zijn er ?

In de hogere klassen van de lagere school kan men dergelijke vraagstukken ontwerpen en aan de leerlingen voorleggen met de specifieke bedoeling om hen het gebruik van één of meer van deze schematiseringsmogelijkheden te laten beoefenen, want het mathematiseren van een vraagstuk is iets wat men de leerlingen moet "aanleren".

Na het "mathematiseren" hebben we natuurlijk ook vrij uitgebreid aandacht besteed aan het *noteren van de oplossing* en het *controleren* van de juistheid ervan.

In gezamenlijk overleg zijn we gekomen tot de volgende *aanbevelingen* (het zou goed zijn wanneer de leerkrachten van eenzelfde taalfdeling binnen iedere school zouden komen tot een gemeenschappelijke afspraak hieromtrent) :

- In de lagere klassen worden de vraagstukken in het begin mondeling opgelost. Zodra dit mogelijk is (al in de eerste klas), moet men de leerlingen ook schriftelijk gestelde vraagstukjes laten maken en deze ook schriftelijk laten oplossen.
Wen de leerlingen eraan om zo snel mogelijk de bewerking die ze hebben uitgevoerd, bij de oplossing te vermelden.

Voorbeeld 2e klas :

Kees heeft 26 knikkers. Hij wint er 5.
Hoeveel knikkers heeft hij nu ?

Antwoord :

Kees heeft nu 31 knikkers want $26 + 5 = 31$ of
Kees heeft er nu $26 + 5 = 31$ knikkers.

In het antwoord moeten de leerlingen er altijd bijschrijven wat het getal voorstelt, dus niet 31, maar 31 knikkers, 31 auto's, 31 cm, enz....

- In de hogere klassen moeten de leerlingen alle tussenbewerkingen die nodig zijn voor het oplossen van een ingewikkelder vraagstuk op het blad noteren, voorzien van een trefwoord of een kort zinnetje, om de betekenis van hetgeen ze uitrekenen duidelijk aan te geven.

Voorbeeld 3e klas :

Jan koopt 2 kg appels van 25 BF per kg en 4 kg mandarijntjes van 60 BF per kg. Aan de kassa geeft hij een briefje van 500 BF.
Hoeveel krijgt hij terug ?

Antwoord : appels : $2 \cdot 25 = 50$
 mandarijntjes : $4 \cdot 60 = 240$
 Hij moet betalen : $50 + 240 = 290$ BF.
 Hij krijgt terug : $500 - 290 = 210$ BF.

- Het oplossen van vraagstukken is over het algemeen géén oefening in de cijfertechnieken. Men moet er daarom naar streven om met numerieke gegevens te werken, die de leerlingen hoofdrekend kunnen verwerken.
Indien er toch gecijferd moet worden, dan dient men ervoor te zorgen dat de leerlingen voldoende plaats op het blad hebben, om de cijferbewerking op te kunnen schrijven. Op deze wijze kan men bij het corrigeren nagaan of een fout antwoord voortvloeit uit een rekenfout, of uit het niet begrijpen van hetgeen moet worden berekend.
- Om het werken met een maateenheid of andere toevoegingen aan de getallen in de bewerkingen te voorkomen, zal men de leerlingen ertoe brengen, om deze maateenheid of toevoeging al te noemen in de zin die aan het antwoord voorafgaat.

Voorbeeld 4e/5e klas :

Vader rijdt van 8 uur tot 12 uur met een gemiddelde snelheid van 70 km/u.
Hoeveel km heeft vader afgelegd ?

Antwoord : Reisduur 4 uur.
 Afgelegde weg in km : $4 \cdot 70 = 280$
 (in plaats van : $4 \text{ u} \cdot 70 \text{ km/u} = 280 \text{ km}$).

- Pas op voor het onjuiste gebruik van het = teken in samengestelde bewerkingen. Gebruik dan haakjes of ga stap voor stap te werk.

Voorbeeld 4e/5e klas :

Ik heb 1600 BF en koop een cadeau dat $\frac{3}{8}$ van mijn geld kost.
 Hoeveel kost dit cadeau ?

Antwoord : Cadeau kost in BF : $\frac{3}{8} \cdot 1600 = (1600 : 8) \cdot 3 = 600$
 of : $1600 : 8 = 200$ en $3 \cdot 200 = 600$
 maar *niet* : $1600 : 8 = 200 \cdot 3 = 600$

- Zoals op zoveel terreinen in het onderwijs, is het ook bij het oplossen van vraagstukken zinvol en dus belangrijk, om de leerlingen erop te wijzen (zo niet te verplichten) om de juistheid van het gevonden antwoord te controleren door dit antwoord terug te plaatsen in de oorspronkelijke situatie en kritisch te vergelijken met de gegevens van het vraagstuk.

Voorbeeld 4e klas :

Kees legt op een fiets een afstand van 100 km in 4 uur af.
 Hoe groot is zijn gemiddelde snelheid ?

Antwoord 1 : Zijn gemiddelde snelheid in km/u is : $100 : 4 = 25$ (kan dit ?)
 Antwoord 2 : Zijn gemiddelde snelheid in km/u is : $100 \cdot 4 = 400$ (kan dit ?)

Het onderwerp van de laatste dag van de stage was een *vakspecifieke inhoud* : "gemiddelde snelheid".

Het begrip "gemiddelde snelheid" is een relationeel begrip dat afhankelijk is van twee gegevens : afgelegde weg en tijdsduur.



Het eerste gegeven, de afgelegde weg, is min of meer concreet controleerbaar en biedt over het algemeen niet zo erg veel problemen.

Het tweede gegeven, de tijd, is een zeer complex begrip dat veel verschillende aspecten heeft. Er bestaan allerlei theorieën over het begrip "tijd" (fysieke tijd, vegetale tijd, animale tijd, humane tijd, cyclische tijd, lineaire tijd, tijd als moment, enz...), maar één ding staat vast : niemand weet precies hoe we de kinderen een goed tijdsbegrip kunnen bijbrengen !

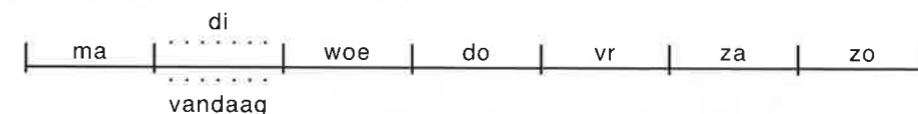
Na deze "aanmoedigende" inleidende beschouwing hebben we ons vervolgens toch maar gebogen over de vraag : "hoe kunnen we de kinderen in de diverse klassen op aangepaste wijze in aanraking brengen en vertrouwd maken met de twee belangrijkste aspecten van het begrip tijd : tijdstip en tijdsduur ?"

Uiteraard beslaat de beantwoording van deze vraag niet uitsluitend het terrein van de wiskunde, maar ook dat van moedertaal en wereldoriëntatie en dat van lichamelijke en muzikale opvoeding.

De leerkrachten van de onderbouw bedachten de volgende activiteiten :

- Observeren van zandlopers 
- Observeren van brandende kaarsen 

- Voorstellen van een "weekbalk"



- Ontwerpen van een "weekkalender"



verschillende activiteiten met verschillende kleurtjes aangeven

- Observeren van het groeiproces van een plant (ook de groei van menselijk haar - kapper)  
- Foto's rangschikken (chronologisch)
- In het zwembad : beleving afstand - tijd
- Muziekles 
(metronoom)
- Observeren van de polsslag en het ritme van de ademhaling (in rusttoestand en na een grote inspanning)
- Eenvoudige zonnewijzer maken (paal in de grond) en deze observeren
- Kalenders bekijken
- Klokkeuzen (wijzerplaat en/of digitaal ?).

De leerkrachten van de bovenbouw stelden de volgende activiteiten voor :

- Dag / weekindeling naar werktijd/slaaptijd/vrije tijd (idem "weekkalender" van de onderbouw).
- Ontwerpen van een dag-, week-, seizoens-, jaarbalk. Deze laatste kan met de leerlingen meegeven naar het volgende leerjaar, waarna jaarbalken met elkaar vergeleken kunnen worden.
- Noteren van het verschil in duur tussen dag en nacht per seizoen.
- Levensbalk (wanneer ben ik geboren, ging ik naar de kleuterschool, naar de lagere school, enz...). Uitbreiding in hogere klassen met die van de ouders, grootouders,....
- Klokkeuzen : wijzerplaat en digitaal.
- Tijdsduur schatten in het dagelijkse leven; hoe lang duurt bijv. 1 minuut ?; wat kun je in een bepaalde tijd doen ?; kan ik in een kwartier van Mol naar Brussel rijden ?; enz...
- Gebruik maken van kalenders.
- Groei van planten observeren en noteren (zaaien, uitschieten, bloei,...)
- Gebruik maken van een stopwatch.
- Informatiebronnen raadplegen en kunnen "lezen" :
 - a) tijdschrift met de televisieprogramma's van een week :
 - klokvaste programma's opzoeken;
 - tijdsduur van verschillende programma's met elkaar vergelijken;
 - verschil opmerken tussen de aanduidingen 9.15 en 21.15
 - een programmatie maken rond een thema (bijv. vandaag alle sportprogramma's); hoeveel tijd heeft iemand dan gekeken en hoe lang niet ?
 - enz....
 - b) dienstregelingen van trein, bus, enz....

Tot slot hebben de leerkrachten van de bovenbouw een aantal vraagstukken ontworpen in verband met het begrip "gemiddelde snelheid", waarvan hieronder enkele voorbeelden :

- Tijdens de sportdag heeft André de 100 m gelopen in 17 sec.
Bart won de 400 m in 1 min 5 sec.
Wie van de twee jongens liep het snelst ?
- Jans vader rijdt van Mol naar Brussel (80 km) in 50 minuten.
Kees' vader rijdt van Mol naar Antwerpen (50 km) in 30 minuten.
Welke vader heeft het snelst gereden ?
- We gaan op skivakantie naar Ramsau.
De afstand Mol - Ramseau bedraagt 1100 km, waarvan 900 km autobaan en 200 km binnenweg. De gemiddelde snelheid van de bus op de autobaan is 90 km/u en op de binnenwegen 50 km/u.
Aan de grens zullen we een oponthoud van 40 minuten hebben.
Onderweg stoppen we twee keer om te eten; per keer duurt zo'n pauze 30 minuten.
Als we om 10 uur s' morgens in Ramsau willen aankomen, hoe laat moeten we dan in Mol vertrekken ?
- Tijdens de Grand Prix Formule 1 race op het circuit van Hockenheim reed Alain Prost 50 ronden van 4 1/2 km in 1 uur 15 min.
Hoe groot was zijn gemiddelde snelheid ?

* * *

De stage werd met een gezamenlijke zitting besloten.

Tijdens deze slotzitting werden Dhr. Barbry, Mevrouw Druant en de leiders van de Franse stage door de directie van de school van Mol en door een woordvoerder namens de deelnemers van harte bedankt voor hun kundige en boeiende leiding.

Slotopmerking

Tijdens zijn inleidende uiteenzetting stelde Dhr. Barbry dat het aspect "vraagstukken oplossen" in de nieuwe uitgave van EUROMATH zeer behoorlijk uit de verf komt.

Ook tijdens de studiedagen werd diverse malen verwezen naar voorbeelden uit of stellingnamen in de toelichtingen van Euromath.

In dit verslag heb ik met opzet iedere verwijzing naar Euromath vermeden, maar bij het samenstellen en redigeren van toekomstige vernieuwde uitgaven van Euromath zal ik proberen om dit zeer rijke domein van het wiskundeonderwijs nog diepgaander in de toelichtingen te behandelen.

Otto VAN HERWIJNEN

STAGE DE MATHÉMATIQUE DU 29 AU 31 OCTOBRE 1986

Formateurs :

M. BERNADET, Inspecteur Départemental de l'Education Nationale
M. GROSSE, Conseiller pédagogique.

Pour répondre à quelques unes des questions soulevées par les enseignants au cours d'une enquête préalable, MM. BERNADET et GROSSE ont axé ce stage sur deux thèmes :

- I. le rôle du problème dans l'enseignement de la mathématique, la situation-problème en général;
- II. la didactique de problèmes spécifiques :
 - A) passage à la dizaine (numération);
 - B) lecture de l'heure;
 - C) relations entre durée, distance et vitesse;
 - D) activités géométriques.

I. Rôle du problème dans l'enseignement de la mathématique.

Deux questions sont posées à la réflexion des enseignants :

- Pour vous, qu'est-ce que c'est un problème ?
- A votre avis, à quoi sert un problème ?

L'analyse des réponses données permet :

- de définir le problème comme une situation de laquelle on veut sortir et qui oblige à mobiliser des savoirs et des savoir-faire. Cette situation débouche souvent sur des savoirs et des savoir-faire nouveaux;
- de dégager deux conceptions :
 - situation de simulation et situation liée au vécu de l'enfant.

Ces deux conceptions recouvrent globalement deux démarches : le problème et la situation-problème.

Problème :

- situation épurée avec des *données* (= faits significatifs pré-sélectionnés);
- stade de l'application d'une notion enseignée;
- vérification d'acquis.

L'élève est un exécutant.

Situation-problème :

- situation de difficultés;
- structurer et restructurer le réel c'est-à-dire conceptualiser.
 - ° Sélection des faits → données
 - ° Traitement des données
 - ° Evaluation de la pertinence du traitement
 - ° Communication du savoir

L'élève construit et développe ses savoirs et savoir-faire.

Le problème répond à certains besoins pédagogiques (contrôle et conformité). Mais il semble inadéquat de ne procéder que par problèmes à cause de la grande rapidité d'adaptation qu'exige la société d'aujourd'hui. L'élève doit avoir une attitude active; il faut tâcher de vaincre son inertie devant les traces écrites (p.e. : faire imaginer la ou les question(s) que suggère l'énoncé du problème). En effet, la cause de la rigidité de l'esprit est à rechercher dans le système pédagogique de la transmission des savoirs.

Le problème est inclus dans la démarche scientifique plus générale de la situation-problème.

La situation-problème permet de répondre à d'autres besoins (acquisition de connaissances, de méthodes, aspect créatif) et ce d'une façon heuristique. Il n'est toutefois pas réaliste de traiter tous les points du programme sous forme de situations-problèmes; seules seront retenues, pour chaque niveau, les notions nouvelles nécessitant une construction (par exemple : la notion de nombre naturel). Le vécu pertinent dans l'école doit servir de point de départ aux situations-problèmes : l'école en tant que lieu; le calendrier scolaire (fêtes); les élèves eux-mêmes (leur nombre, leur date de naissance, etc.).

Conclusion :

La pédagogie est l'art de faciliter les apprentissages.

O. REBOUL distingue trois niveaux de l'acte d'apprendre :

- "apprendre que" ou l'information → mémorisation; utilité
- "apprendre à" ou les savoir-faire → entraînement; efficacité
- "apprendre" ou la compréhension conceptualisation.

Le problème sert généralement "l'apprendre à" (entraînement).

La situation-problème, tout en mobilisant des savoir-faire (entraînement) vise la conceptualisation (compréhension).

Elle permet l'acquisition de savoir-faire de haut niveau qui offrent une grande possibilité de transfert parce qu'ils sont généraux.

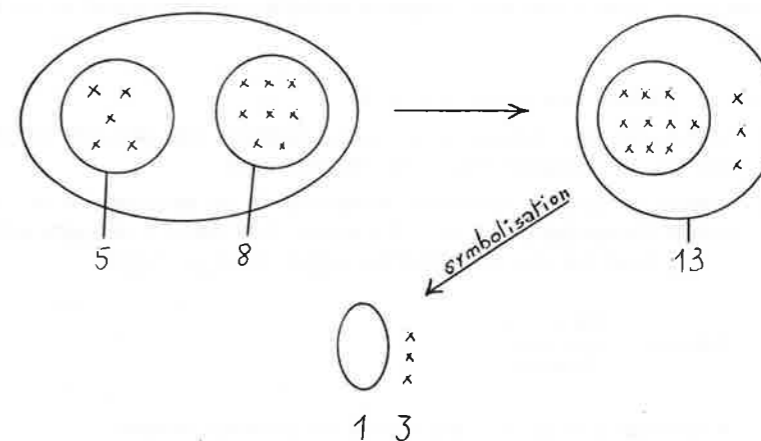
II. La didactique de problèmes spécifiques :

A) Passage à la dizaine (numération)

En première année, les enseignants rencontrent fréquemment des difficultés dans l'apprentissage de la décomposition des nombres compris entre 10 et 20.

A quoi sont dues ces difficultés ? Vraisemblablement à un passage à l'abstraction trop rapide. Certains enfants ont encore besoin d'un support concret alors que pour d'autres le concept de nombre est déjà installé. Pour arriver à cette notion, il est nécessaire de multiplier les exercices faisant intervenir les groupements, la correspondance terme à terme, la relation d'ordre et la relation d'équivalence.

De plus, la compréhension peut être facilitée par une visualisation plus claire : il faut bien distinguer réunion de 2 sous-ensembles et groupement.



Cette façon de faire introduit directement la numération de position; le passage de la dizaine n'en est qu'un aspect et ne doit donc pas être traité comme un élément en soi.

Rappel :

la notion de nombre naturel doit être introduite par une ou des situation(s)-problème(s).

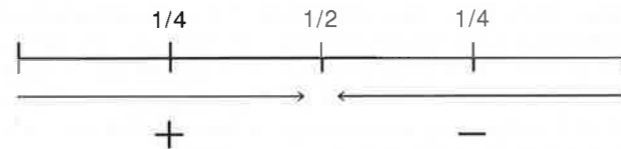
B) Lecture de l'heure

Les enseignants ont remarqué que, même en fin de 3e année, beaucoup d'enfants ne maîtrisent pas la lecture de l'heure sur un cadran à aiguilles.

L'affichage digital, de plus en plus répandu et qui ne nécessite que la connaissance des nombres, est beaucoup plus simple mais ne s'accompagne pas d'une représentation spatiale.

Pour MM. BERNADET et GROSSE, cela ne constitue pas un problème typiquement mathématique. Ils préconisent quelques séances visant à fixer le vocabulaire (quart, demie, heure passée → +, heure à venir → -) puis un entraînement régulier que peuvent favoriser de nombreuses activités.

La représentation linéaire du cadran peut être une aide appréciable.



C) Relations entre distance, durée et vitesse :

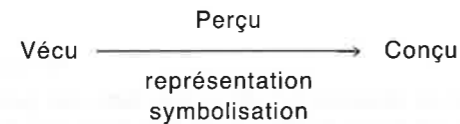
En général, ces notions sont abordées en soi et ne font pas assez l'objet d'un projet progressif sur toute la scolarité. Elles sont traitées en mathématiques, sans liens avec d'autres activités scolaires tout aussi significatives.

Les stagiaires sont donc invités à :

1. rechercher les domaines de la vie scolaire qui peuvent permettre de faciliter la compréhension de ces relations;
2. établir un projet d'activités s'étalant de la première à la cinquième année dans chacun de ces domaines. Au niveau 5, on parvient ainsi au stade final qui est la mathématisation sous la forme :

$$\text{Vitesse} = \frac{\text{Distance}}{\text{Temps.}}$$

A chaque niveau, on doit suivre le schéma suivant :



1. Domaines d'activités :

- ° activités corporelles, dès la 1ère année;
- ° musique, rythmes dès la 1ère année;
- ° écriture et copie, sous l'angle mathématique;
- ° histoire, travaux sur la durée, les instruments de mesure du temps;
- ° géographie, distances;
- ° biologie humaine, rythmes cardiaque, respiratoire.

2. Par manque de temps, seul un projet d'activités en éducation physique a été réalisé.

En 1ère et 2ème années, les activités retenues se limitent à des courses dans lesquelles le maître introduit des variables.

a) Mise en évidence de la notion de vitesse :

- course par petits groupes sur une distance délimitée (± 20 m) → qui a couru le plus vite ? } comparaisons, qui a couru le moins vite ? } verbalisation
- course par petits groupes en un temps donné (± 10 s), départ et arrêt au signal du maître.

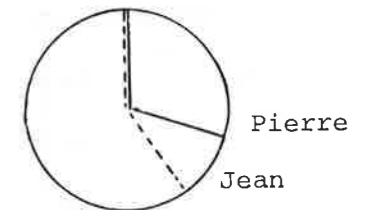
→ verbalisation et schématisation : Pierre []
Jean []
Marie []

b) Mise en évidence de la relation vitesse-temps :

course individuelle, la distance à parcourir étant la même pour tous les élèves.

Il est difficile, voire impossible, de savoir qui a couru le plus vite sans faire intervenir un moyen pour préciser le temps écoulé (durée). Le comptage, même par le maître, est imprécis; le métronome (utilisé en musique) est peu pratique.

→ le chronomètre est l'instrument idéal, plus particulièrement un chronomètre à aiguilles avec un grand cadran qui permet de schématiser les durées :



On arrive à la conclusion :

celui qui court le plus vite met le moins de temps.

Pour les niveaux 3, 4 et 5, deux activités ont été retenues : les brevets de natation (25 m, 50 m, ...) délivrés chaque année par le maître-nageur et le parcours (1 km) effectué quotidiennement à Bruges par les élèves de 5e année. Ces deux activités constituent le "vécu" des enfants.

3e année :

le principe des exercices exposés au 2 a) peut être repris à la piscine, par exemple :

représenter par un dessin (graphique) la distance parcourue, la durée étant fixée par le maître.

4e année :

25 m (distance fixe).

Les résultats, sous forme de tableau, induisent la notion de vitesse.

On chronomètre sur

Nom	Temps
.....
.....
.....
.....

5e année :

- Chronométrer sur 25 ou 50 m (suivant les possibilités de chacun).

La comparaison des résultats tels que

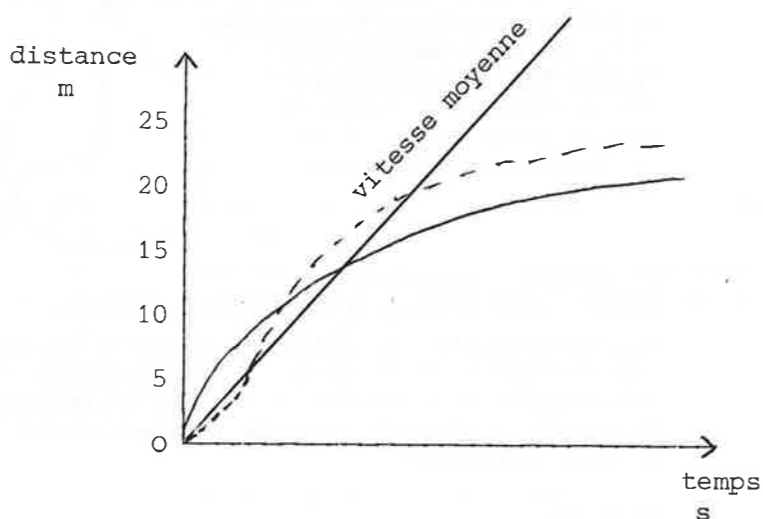
élève A	25 m	2 min.
élève B	50 m	3 min.

ne permet pas toujours de répondre à la question "Qui nage le plus vite ?"

- A Bruges, compléter quotidiennement un tableau indiquant les temps de chaque enfant. Le temps mis par chaque enfant pour parcourir le kilomètre varie chaque jour. Il n'est donc pas possible de répondre à la question "Qui court le plus vite ?" au seul vu du tableau.

Ces deux activités permettent de dégager la notion de vitesse moyenne.

Autre procédé, permettant une bonne visualisation : faire faire des relevés de temps tous les 5 m (natation) et tracer les courbes :



D) Activités géométriques

1) Utilisation des instruments :

MM. BERNADET et GROSSE donnent d'abord quelques conseils quant au matériel à utiliser en géométrie.

- Avoir des exigences précises (mesures et repérages exacts, tracés nets et légers, crayons d'une certaine dureté et bien taillés, emploi de la règle).
- Utiliser les instruments de manière adéquate, dès le plus jeune âge. Pour cela, installer des séquences de travail spécifiques sur l'utilisation des instruments.

- Réhabiliter le compas, notamment pour reporter des mesures, dès la première année.
- Avant de passer à l'utilisation du rapporteur, faire fabriquer des secteurs angulaires types : 30° , 45° , 90° , 60° , puis jouer avec ces gabarits ($60^\circ + 30^\circ = 90^\circ$, $45^\circ + 45^\circ = 90^\circ$).

L'utilisation d'un instrument constitue un savoir-faire. Celui-ci peut être utilisé dans un premier temps sans connaître la théorie sous-jacente.

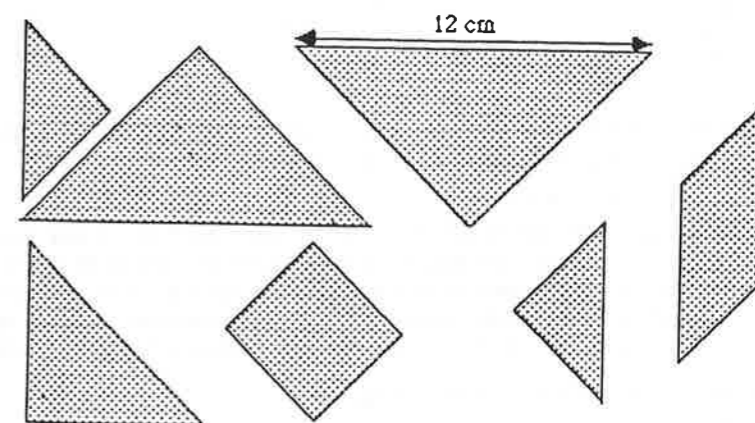
2) Activité pratique proposée aux stagiaires :

Situation de simulation :

"Vous disposez des instruments suivants :

Double-décimètre, équerre, compas, rapporteur, crayon, gomme et d'une feuille de papier blanc unie format 21 x 29,7.

Vous devez tracer les figures ci-dessous, le grand côté d'un grand triangle mesurant 12 cm (les figures peuvent se déduire les unes des autres), puis essayer de reconstituer un carré de 12 cm de côté (jeu de Tangram).



Quels instruments avez-vous utilisé et pour quoi faire ?

Quelles difficultés avez-vous rencontrées et comment les avez-vous résolues ?

Avec des approches très différentes les unes des autres, le tracé des figures s'est avéré relativement simple. Par contre l'assemblage en carré tenait plus du casse-tête chinois.

Débat et analyse sur les activités de tracé géométrique.

Les tracés sont des savoir-faire qui mettent en oeuvre observation, réflexion, précision, soin.

L'élève acquiert en traçant. Il convient ensuite de le faire réfléchir sur les caractéristiques des figures qu'il a tracées.

STAGE DE PEDAGOGIE GENERALE DU 7 AU 10 JUILLET 1986 A KARLSRUHE

Sous la direction de M. Grosse : conseiller pédagogique
Avec l'assistance de M. Bernadet :
Inspecteur des Ecoles européennes.

Thème : Projet pédagogique et évaluation

Le stage débute par une interrogation sur l'enfant et l'école, l'organisation du travail, la motivation, l'évaluation, les apprentissages. Les difficultés rencontrées dans la pratique de la classe conduisent à réfléchir à la pédagogie différenciée, la pédagogie par objectifs, la pédagogie du projet et nécessitent des éclaircissements quant à un mode souple mais rigoureux de gestion du Temps, qu'il soit théorique ou réel.

La définition d'un rapport entre horaire théorique et horaire réel permet la mise en évidence de la masse horaire annuelle disponible pour l'ensemble des matières du cursus scolaire. La part faite aux activités d'éveil est facilement déterminée et une répartition par grands thèmes est établie.

	Niveaux				
	1	2	3	4	5
biologie humaine, animale, végétale	37,5% 12 h	37,5% 12 h	24,3% 18 h	24,3% 18 h	24,3% 18 h
matière, technologie	12,5% 4 h	12,5% 4 h	27% 20 h	27% 20 h	27% 20 h
histoire	25% 8 h	25% 8 h	24,3% 18 h	24,3% 18 h	24,3% 18 h
géographie, économie	25% 8 h	25% 8 h	24,3% 18 h	24,3% 18 h	24,3% 18 h
total	100% 32 h	100% 32 h	100% 74 h	100% 74 h	100% 74 h

A partir de la masse horaire à disposition, il s'agit alors de fixer des contenus en laissant à chaque exécutant le libre choix d'établir ses propres objectifs. La démarche inverse aurait pu être faite en sélectionnant des contenus sur la base d'objectifs préalablement choisis.

Les participants s'engagent à expérimenter au cours de l'année 86-87 ce programme issu du plan cadre et d'en tirer des conclusions en fin d'expérience en vue d'un éventuel élargissement.

Le lecteur aura compris que ce travail ne peut s'envisager en prenant la "période" comme unité de travail. Une programmation sur 6 ou 8 semaines permettra de concevoir l'étude d'un thème en terme de volume horaire.

Dans la pratique pédagogique enfin, il faudra veiller à établir un juste équilibre entre la démarche favorisant la recherche dans l'exploration de l'environnement pour faciliter la structure des notions de temps et d'espace et le cours magistral pour fixer une somme de connaissance en égard au programme.

VOLET 1 : BIOLOGIE HUMAINE

Plan d'éveil 86/87 à expérimenter

Niveau 1

1. Connaître et nommer les différentes parties du corps
2. Croissance : Mon corps se développe en poids et en taille (avec étalon choisi par les enfants)
3. Je me nourris, je bois, je dors, je veille.

Niveau 2

1. Dentition de lait / définitive
2. Origine des aliments (Début de classification des aliments en fonction de leur origine)
3. Relevés de mensuration (suite, Taille/Poids) : 3 dans l'année
4. Je respire
5. Je me déplace

Niveau 3

1. Organes sensoriels : Mon corps prélève des informations
2. Ce qui me sert à bouger : Muscles et articulations
3. Mon coeur bat : Élément vital (prise de conscience), Prise du pouls
4. Mensurations (suite)

Niveau 4

1. Le squelette
2. L'os est vivant (Il grandit, il grossit, il se ressoude) possibilités d'étude au niveau des déformations
3. Les équilibres nutritifs
4. Mensurations (suite)

Niveau 5

1. La Respiration
2. La Digestion
3. Un milieu intérieur : Le sang, La circulation
4. Mensurations (Synthèse)

VOLET 2 : BIOLOGIE VEGETALE

Plan d'éveil 86/87 à expérimenter

Niveau 1

1. La vie de l'arbre au fil des mois (Observation en long cours)
 2. Semis : Evolution des graines (Traces significatives, relevés graphiques)
-

Niveau 2

1. Etude d'une plante à fleurs (bulbes ou autres...)
Son histoire
-

Niveau 3

1. Cycle d'une plante : de la graine – la fleur – le fruit – à la graine
-

Niveau 4

1. Comment obtenir une nouvelle plante sans semer une graine ?
Evoquer les reproductions par bouturage, par greffage.
D'autres modes de multiplication végétative.
-

Niveau 5

1. La germination : les conditions vitales, les préférences, aspect biométrique.
-

VOLET 3 : BIOLOGIE ANIMALE

Plan d'éveil 86/87 à expérimenter

Niveau 1

1. Les animaux autour de nous (Observation en long cours : Essai de classification des animaux situés dans l'environnement proche, étude d'un animal familier)
-

Niveau 2

1. Les animaux du zoo :
les nommer (pour les plus connus)
porter l'accent sur les modes de déplacement
-

Niveau 3

1. Etude d'un mammifère
 2. Etude d'un oiseau
-

Niveau 4

1. Etude d'un poisson
 2. Etude d'un insecte
-

Niveau 5

1. Cycle alimentaire
 2. L'adaptation au milieu (approche d'une classification)
-

VOLET 4 : MATIERE TECHNOLOGIE

Plan d'éveil 86/87 à expérimenter

Niveau 1

1. Etats de la matière :
Solides, liquides (éventuellement gaz)
 2. Au choix :
Jeux avec les aimants
Jeux avec les engrenages
-

Niveau 2

1. Transformation de l'eau
 2. Si le niveau 1 a travaillé avec les aimants, il faut alors privilégier l'étude sur les engrenages et vice versa
 3. Electricité : Piles et ampoules (1ère notion de circuit)
-

Niveau 3

1. Electricité :
conducteurs et non conducteurs
manipulation d'une pile ronde
 2. Mouvement et transmission de mouvement
 3. Les combustions (comme exemple de transformation de la matière)
-

Niveau 4

1. Les énergies
 2. Electricité :
Montage en série et en parallèles ou Electro-magnétisme
Construction de jeux électriques – L'interrupteur
 3. Le son : son = vibration
propagation
-

Niveau 5

1. Electro-magnétisme ou Electricité décrite au niveau 4
 2. Construction d'une éolienne
 3. Notions astronomiques :
ex. Les planètes du soleil
La conquête de l'espace
Notion de pesanteur et d'apesanteur
-

VOLET 5 : GEOGRAPHIE ECONOMIE

Plan d'éveil 86/87 à expérimenter

Niveau 1

1. De la classe à l'école (les Bâtiments)
 2. De la maquette vers le plan approché
 3. Repérer les points cardinaux
 4. Relevé des conditions météorologiques
Observations simples sur le temps
Relevé d'une semaine par saison
-

Niveau 2

1. Du bâtiment à l'école européenne
 2. De la maquette au plan
 3. Usage de la boussole (élémentaire) dans des parcours simples
Directions simples N, S, E, O
 4. Les différents paysages : Vocabulaire élémentaire
-

Niveau 3

1. Le plan de l'école :
Introduire la notion d'échelle
Comparer les plans réalisés par les enfants au plan réel
 2. Utilisation d'un vocabulaire géographique pour les directions d'orientation
Pour l'approche généralisée d'une codification cartographique
 3. Formes du paysage : Distinguer plaines, montagnes, côtes
 4. Notre ville
-

Niveau 4

1. De la carte au terrain (avec repérages vécus par les enfants)
Boussole et carte (affinement)
 2. Orienter la carte à l'aide de la boussole
 3. Le pays d'accueil : données économiques et physiques
-

Niveau 5

1. Différentes sortes de cartes : de la planisphère à l'Etat Major
 2. Parcours d'orientation avec carte et boussole
 3. La Communauté et l'Europe Orientale : données physiques et économiques
-

VOLET 6 : HISTOIRE

Plan d'éveil 86/87 à expérimenter

Niveau 1

Méthodologie : avoir le souci de représenter, de placer les événements les uns par rapport aux autres pour aboutir à la Frise de l'enfant.

1. Unité jour-semaine :
la journée de l'élève (avec symbolisation)
De la journée à la semaine
 2. Unités Mois-Année :
anniversaires, + âgé que - âgé que dans le schéma familial
 3. Approche du rythme saisonnier : observations
 4. Le temps qui passe : travail sur la durée (utilisation de sabliers...)
 5. Les événements de l'année :
Carnaval, Saint Martin, Saint Nicolas, Jubilee
-

Niveau 2

Méthodologie : avoir le souci de représenter, de placer les événements les uns par rapport aux autres pour aboutir à la Frise de l'enfant.

Le temps des autres :

1. Initiation au témoignage
 2. Etude comparative de la société actuelle et de son passé récent à travers la vie des membres de la famille
 3. Début d'arbre généalogique
-

Niveau 3

Méthodologie : Déclencher l'automatisme de situer sur une frise un ou des événements. Apprendre à lire un document (texte / image / son)

1. Organisation de la société de la préhistoire à nos jours (schématique)
(thème axe diachronique)
 2. Axe synchronique : Un aspect de la préhistoire (ex. le Néolithique)
-

Niveau 4

Méthodologie : se référer au niveau 3.

Axe diachronique :

Exemple technologie pertinente comme vecteur de changement de société (8 h)

Axe synchronique :

Tentatives d'édification "d'une unité" de l'Europe à travers deux périodes historiques (10 h)

1. Antiquité : Les Romains
 2. Moyen-âge : Charlemagne, les Francs
-

Niveau 5

Axe synchronique :

Tentatives d'édification "d'une unité" de l'Europe à travers 3 périodes historiques

1. Renaissance
2. Empire de Napoléon 1er
3. Organisation de la C.E.E. au sortir de la II guerre mondiale.

Méthodologie : Se référer au niveau 3.

PERSONALIA

DERRICK HURD

The death on Sunday morning in Sir Michael Sobell House of Derrick Hurd ends the life of one of the foremost post-war figures in education and the local Abingdon community and a noted European.

Derrick Hurd, aged 58, Head of the European School at Culham, had been unable to carry out his duties fully since the Spring and had been increasingly in bed, the victim of a painful illness.

His connection with Abingdon stretches back to the immediate post-war period when he was a distinguished student at Culham College. Immediately after his teacher training, he taught in London and at the same time read part-time for a history degree at Birkbeck college, following this with teaching and research in Paris.

On his return to England as History Master and Librarian of Hatfield School, with his European commitment he established European exchanges, particularly with France and Germany, and was a leading member of the Sonnenberg Association. (It was during this period that he first attracted the attention of the national press by turning down an offer for his library of the complete works of Enid Blyton made by Barbara Cartland.)

When, in 1960, Berkshire built the first state secondary grammar school in Abingdon, he returned as first Headmaster of John Mason High School, and was then at 32 the youngest headmaster in the country. From the outset, the school established a forward looking curriculum in Science and Technology and Languages and was particularly in the news for including Chinese as well as Russian in the programme. After 10 years, in which the school developed a remarkable reputation locally and nationally, he moved as Head to Blandford School, Dorset but, two years later, he returned to Berkshire as founder Head of Easthampstead Park Comprehensive School and Adult Residential College, where he was able to develop a varied programme of education for all ages.

It was the further challenge of another new foundation and this time the European School in the very buildings in which he had received his own teacher training that brought him back for the third time to the Abingdon area. The new School was to be the first European School in Great Britain and his love of the old Culham College and commitment to serving the new local European community led to a ready welcome to the new institution. Everyone is full of praise for the way in which Derrick established the new institution and stresses the very high regard in which the School and Derrick himself is held in all the countries of the Community. This had led to the placing of the area firmly on the European map.

He was a teacher, an administrator and a historian writing an excellent monograph on Sir John Mason to whom it was clear he bore a striking physical likeness, as was noted when he impersonated him at the School's 10th anniversary celebrations. It would have both amused and pleased Derrick that people saw an even greater similarity with the great local Tudor celebrity. As Derrick himself wrote of Sir John, "He was certainly a very able man. He was sought by his contemporaries as a reliable official, a patient and thorough committee man, a skillful negotiator, a stickler for detail, a competent linguist; we know that he liked the company of his fellow men, and had a witty turn of phrase".

He had wide interests, was a local Magistrate, and Chairman of the Trustees of the Abingdon Music Centre Trust. He was known as a walking Bradshaws, having committed to memory local bus and train timetables, so that he could undermine many an excuse from a delinquent child or any offender in court. He would overnight produce guidance to a colleague bent on travelling to any of the corners of the earth and was a committed non-smoker long before it was fashionable.

He leaves a wife, Janet and three children. A service for family and close personal friends will be held at the Oxford Crematorium on Thursday, 18th December 1986, at 3.30 p.m.

A public Memorial Service has been arranged at St. Helen's Church, Abingdon at 2.45 p.m. on Friday, 23rd January 1987.

Michael COMELY
16th December 1986

Redaktionskomité - Redaktionsausschuss
Επιτροπή Συντάξεως
Editorial Committee - Comité de Redacción
Comité de Rédaction - Comitato de Redazione
Redaktiecomité - Comité de Redacção

M. HEUMANN :	Directeur de l'Ecole européenne de Munich
M. MAGHIELS :	gewezen Directeur van de Europese School te Karlsruhe.
M. Mac ARDLE :	Teacher at the European School Brussels II.
M. MORO :	Insegnante alla Scuola Europea di Bruxelles I.
M. PINCK :	Adjoint du Représentant du Conseil supérieur - rue de la Loi 200, 1049 Bruxelles
M. VILLE :	Adjoint du Directeur pour le cycle secondaire de l'Ecole européenne de Luxembourg.
M. VOSS :	ehem. Direktor der Europäischen Schule Luxemburg.

Lokale korrespondenter - Ortskorrespondenten
Τοπικός Ανταποκριτής
Local Correspondents - Correspondances locales
Correspondants locaux - Corrispondenti locali
Plaatselijke correspondenten - Correspondentes locais

LUXEMBOURG :

BRUXELLES/BRUSSEL I :	M. P. BURE
MOL :	M. P. PURBRICK et M. W. VOGELEER
VARESE :	M. G. DISPAUX et Mme A. CASTORO in MAURO
KARLSRUHE :	M. A. GERAUDELLE
BERGEN :	Mme M. LEMAIRE et M. M.T.P. van BUIJTENEN
BRUXELLES/BRUSSEL II :	Mr. L. Mac ARDLE
MÜNCHEN :	M. M. COOK et M. R. GOOSEY
CULHAM :	Mr. C. DODDS et Mej. Fr. ZOETHOUT

Ansvarer for artiklerne er udelukkende forfatternes.

Für die unterschriebenen Artikel sind deren Autoren verantwortlich.

Ο συγγραφέας φέρει την ευθύνη της υπογραφής του
Responsibility for articles is taken solely by their authors.

Le responsabilité de los artículos firmados recae exclusivamente en sus autores.

Les articles signés engagent la seule responsabilité de leurs auteurs.

Gli autori assumono la piena responsabilità dei propri articoli.

De gesigneerde artikelen verschijnen onder verantwoordelijkheid van de auteur.

Os artigos assinados são da inteira responsabilidade dos autores.